Bekanntmachung.

Indem wir zugleich auf § 33 und § 34 des Landtagswahlgesetzes hinweisen, bringen wir hiemit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Wählerlisten für die Wahlen zur zweiten Kammer aufgestellt sind und vom

Montag, den 18. September d. J.

ab zu jedermanns Einsicht während mindestens acht aufeinander folgenden Tagen aufliegen und zwar:

Die Wählerliste für den 1. Wahlbezirk,

welcher umfaßt:

Karl-Friedrich-, Elz-, Quer-, Neu-, Mundinger-, Brunnen-, Stein-, Hebel-, Burg-, Garten-, Tal-, Wilhelm-, Moltke-, Landvogtei-, Lamm-, Westend- und Kirchstraße, sowie den Marktplatz und von der Hochburgerstraße die ungeraden Hausnummern bis einschließlich Haus Nr. 35,

im **Rathause** (Kanzlei) während der üblichen Bureaustunden, d. i. an Wochentagen von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr.

Außerdem liegt die Wählerliste für diesen Wahlbezirk an dem in die Auslegungsfrist fallenden Sonntage (24. September) von vormittags 9 bis mittags 12 Uhr im Polizeibureau auf.

Die Wählerliste für den 2. Wahlbezirk,

welcher umfaßt:

Die Hochburgerstraße und zwar die ungeraden Hausnummern von Haus Nr. 37 bis mit Haus Nr. 63 und die sämtlichen Häuser dieser Straße mit geraden Hausnummern, den Klosterwinkel, die Markgrafen-, Bismarck-, Schlosser-, Romanei-, Neubronn-, Bahnhof-, Luisen-, Freiburger-, Berger-, Eisenbahn-, Schwarzwald- und Liebensteinstraße, sowie die Gr. Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen,

im **Hause des Kaufmanns Konrad Lutz, Markgrafenstraße Nr. 33 (Ladenlokal)** an Wochentagen von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr.

Außerdem liegt die Wählerliste für diesen Wahlbezirk an dem in die Auslegungsfrist fallenden Sonntage (24. September) von vormittags 9 bis mittags 12 Uhr im gleichen Ladenlokal auf.

Der Tag der Auslegungsfrist endet für beide Wählerlisten mit dem Montag, den 25. September d. J.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb acht Tagen nach dem Beginn der bekannt gemachten Auslegung derselben bei dem Gemeinderat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll angeben und muß die Beweismittel, falls dieselben nicht auf Offenkundigkeit beruhen, bezeichnen.

Nach dem 25. September können Einwendungen gegen die Wählerlisten nicht mehr erhoben werden.

Anträge auf Berichtigung der Wählerlisten können von jedermann, auch von Nichtwahlberechtigten, gestellt werden.

Emmendingen, den 14. September 1905.

Der Gemeinderat:
A. Rehm.

Bekanntmachung

Das Bürgermeisteramt Emmendingen versteigert im Auftrag des Kaufmanns Julius Weil in Stuttgart am

Freitag, den 22. d. M., vormittags 11 Uhr,

im Rathause dessen nachbenannte Liegenschaften, Lammstraße Nr. 28 in Emmendingen, als:

1. Lagerbuch Nr. 76: 1 Ar 4 Qu.-M. Hofraite; hierauf steht ein 2stöckiges Wohnhaus und Zugehör:
Hiervon hieher der obere Stock.
2. Lagerbuch Nr. 76/2: 18 Qu.-M. Hofraite mit einem 2stöckigen Wohnhaus und Ladenlokal, einerseits Georg J. Krumm, anderseits J. Fuchs Erben.

Die Steigerungsbedingungen können im Rathause hier eingesehen werden.

Emmendingen, den 14. September 1905.

Das Bürgermeisteramt:
A. Rehm.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch den § 82 b des Krankenversicherungsgesetzes zur Kenntnis der Herren Arbeitgeber.

§ 82 b.

Arbeitgeber, welche den von ihnen beschäftigten Personen auf Grund des § 53 Lohnbeträge in Abzug bringen, diese Beträge aber in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, oder die berechtigte Gemeinde-Krankenversicherung oder Krankenkasse zu schädigen, den letzteren vorenthalten, werden mit Gefängnis bestraft, neben welchem auf Geldstrafe bis zu dreitausend Mark sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann ausschließlich auf Geldstrafe erkannt werden.

Ortskrankenkasse Emmendingen.

Atelier für Zahnheilkunde und Zahntechnik
Alfred Gallus
(Speckter) Breisach a. Rh. (Speckter)
Künstl. Zähne, Zahnoperationen (auch schmerzlos), Nervtöten, Plomben etc.
Behandlung von Kassen-Mitgliedern der Ortskrankenkasse Breisach und Eisenbahn-Betriebskrankenkasse. 3405

Zu haben in den meisten Geschäften. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Landw. Kreiswinterschule Freiburg.

Beginn des Schuljahres.

Das Schuljahr 1905/06 beginnt für diejenigen Schüler, welche zum erstenmal die Schule besuchen, am: 3086

Montag, den 6. November l. J., nachm. 3 Uhr,

und für die Schüler des 2. Kurses am:

Montag, den 4. Dezember l. J., nachm. 3 Uhr.

Die Schüler erhalten Kost und Wohnung in der Anstalt. Das Schulgeld im ersten Kursus beträgt für den ganzen Winter 20 Mark. Das Wohnungsgeld 15 Mark. Die Schüler des 2. Kurses bezahlen kein Schulgeld.

Die Verköstigung erhalten die Schüler um den Selbstkostenpreis von täglich 85 Pfg. Der durchschnittliche Gesamtaufwand für den Schulbesuch beläuft sich, einschließlich der Ausgaben für Bücher ꝛc. ꝛc., auf etwa 200 Mk.

Minderbemittelten, würdigen Schülern können vom Kreisausschuß auf Antrag Stipendien bewilligt werden.

Nach Maßgabe des § 1 Abs. 3 des Gesetzes vom 18. Febr. 1874 befreit der erfolgreiche Besuch der landw. Winterschule von der Verpflichtung sowohl zum gleichzeitigen wie zum ferneren Besuche der obligatorischen Fortbildungsschule.

Aufnahmebedingungen sind: a) Entlassung aus der Volksschule, b) ein guter Leumund.

Anmeldungen wollen baldigst mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten eingereicht werden, welcher zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Freiburg, im September 1905.

Der Schulvorstand:
A. Schmid, Großh. Oekonomierat.

Bekanntmachung.

Ungeziefer jeder Art vertilge gänzl. unter Garantie. Arbeite nächste Woche wieder hier. Wer die Gelegenheit benützen will, hinterlege s. Adr. b. d. Exped. d. Bl. Unentgeldl. Vertilg., w. voriges Jahr nicht gänzlich gew. s. sollte. **Werders Desinfektionsanstalt, München.**

Wer seinen Kundenkreis erweitern und neue Geschäftsverbindungen anbahnen will, der inseriere in den

„Breisgauer Nachrichten“

in **Emmendingen**, verbreitetste Zeitung im Bezirk Emmendingen-Kenzingen, sowie stark gelesen in den Bezirken Breisach, Ettenheim und Waldkirch. Insertionspreis **10 Pfg.** die einspaltige Zeile. Beilagen Mk. 5.— per Tausend.

Verlag der „Breisgauer Nachrichten“
Emmendingen.

Hundertfach macht sich eine geschickte Reklame bezahlt.

Photographische Bedarfsartikel:
Platten, Papiere, Postkarten, Entwickler, Tonfixierbad etc.
Alles in stets frischer, garantiert bester Qualität.
Verlangen Sie Preisliste.
2582
Photochem. Laboratorium Emmendingen **Karl Buisson.**

Tanz-Unterricht.

Einer titl. Einwohnerschaft Emmendingens und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich in hiesiger Stadt einen Kursus für 3120

Tanz- und Anstandslehre

errichten werde. Tag des Anfangs und Ort desselben wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Gefl. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle dieses Blattes entgegen.

Hochachtend
M. Eisele, Tanzlehrer
in **Freiburg.**

Kalender pro 1906.
Bis jetzt sind erschienen:

Lahrer hinkender Bote,	Preis 30 Pfg.
große Ausgabe 50 Pfg.	
Hebels Rheinländischer Hausfreund	„ 30 „
Badischer Landeskalender	„ 20 „
Payne's Familienkalender	„ 50 „
Marienkalender (Benziger u. Regensburger) à	50 „
Einsiedler-Kalender	Preis 40 „
Daheim-Kalender	„ Mk. 2.—
Kaiser-Kalender	„ 50 Pfg.
Lahrer Volkskalender	„ Mk. 1.—
Großherzogs-Kalender	„ 50 „
Badischer Geschäfts-Kalender	„ Mk. 1.30

und sind zu haben bei der
Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.
Wiederverkäufer und Hausierer erhalten Rabatt.
Bestellungen werden auch von unsern Zeitungsagenten angenommen.

Ottoschwanden.
Ansichtskarten von Ottoschwanden mit dem Hochbehälter der Gemeinden Ottoschwanden und Freiamt sind soeben erschienen und à Stück 10 Pfennig zu haben bei
Gg. Hauber, zur Sonne
Friedr. Hipp
in Ottoschwanden.
Chr. Kern, zur Krone
Mußbach.

Simon Veit, Emmendingen
en gros **Baumaterialien** en detail
Telephon Nr. 21
empfiehlt sein grosses Lager aller in das Baufach einschlag. Artikel
Ia. Portlandzement, Schwarzkalk, Gips, weiss u. grau,
Tonröhren, Tonplatten, Hourdis, Rohrgewebe, Gipsdielen,
Ia. Dachschindeln, Zementwaren, feuerfeste Produkte
Alleinvertretung der Ziegelwerke A.-G. Gebr. Vetter, Pforzheim
Doppel-Falzziegel, Strangfalzziegel, Bieberschwänze, Glasziege
Emmendingen.

Ziehung 27., 28., 29., 30. Septbr. in Berlin.
Wohlfahrts-Lose à M. 3.30 Porto u. Liste noch 30 Pf. zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
12977 Geldgew. ohne Abzug Mk.
490000
Hauptgewinne: Mark
75,000
50,000
25,000
15,000
3 à 5000 = 15000
10 à 2000 = 20000
20 à 1000 = 20000
40 à 500 = 20000
100 à 200 = 20000
200 à 100 = 20000
600 à 50 = 30000
3000 à 30 = 90000
9000 à 10 = 90000
Lose empfiehlt der General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5 Telegr.-Adr.: Glücksmüller. Nürnberg, Kaiserstr. 38. München, Kaufingerstr. 30.

Heil-Magnetismus.

Wünschen Sie wie durch Zauber von Rheumatismus, Zahn-, Kopf-, Nervenschmerzen aller Art befreit zu sein, so wenden Sie Magnetismus an.
Jeder besitzt diese Kraft. Sachliches elegantes Büchlein, gegen Einsendung von 80 Pfg. Für unsere Abonnenten 50 Pfg.
Druck- u. Verlags-Gesellsch. vormals Dölter, Emmendingen.

Geld-Darlehne gibt Selbstgeber, 5% Raten gestattet, ohne unnötige Vorauszahlung. **Schneeweiß**, Berlin, Invalidenstr. 88. Rückporto.

Agent z. Verk. uns. Cigarr. Vergüt. ev. 250 Mk. mon. u. m. 3116
H. Jürgensen & Co, Hamburg 22.

Ein Sitz-Gestell
für einen Gesellschafts- od. Rekrutenwagen sowie ein
Hoftor
ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Union-Ledersalbe
(Thranfett)
ist das vorzüglichste aller Leder-Konservirungsmittel!
In Dosen à 10, 20, 30 Pfennig überall vorrätig!
Fabrik: Union Augsburg.

Mit **Siefert's Weinsubstanzen** bereitet man einen vorzüglichen u. billigen
Haustrunk
(besten Ersatz für Obstmost.)
Bei allereinfachster Bereitung 879
ist
der Trunk in Güte und Haltbarkeit
unübertroffen
und seit Jahren ein sehr beliebter **Volkstrunk**. Ein Paket für 100 Ltr. versendet, ohne Zucker, zu Mk. 4.— franko geg. Nachn. mit Anweisung.
Prima Weinzucker liefere auf Verlangen u. billigst berechnet.
Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden).

Der 2. Stock
(bestehend aus 4—5 Zimmern, Küche und Zubehör), in schöner, freier Lage, per 1. Oktober zu vermieten. 2798
Gärtner Rückle, Markgrafenstr. 30

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 6220 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.
Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 220 — **Emmendingen, Mittwoch 20. September 1905** — **39. Jahrgang**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

20. Sept. (k.: Eustachius; ev.: Tobias).
1854. Schlacht an der Alma.
1863. Jakob Grimm †.
1870. Kapitulation Roms.

Das Erdbebengebiet in Süd-Italien.

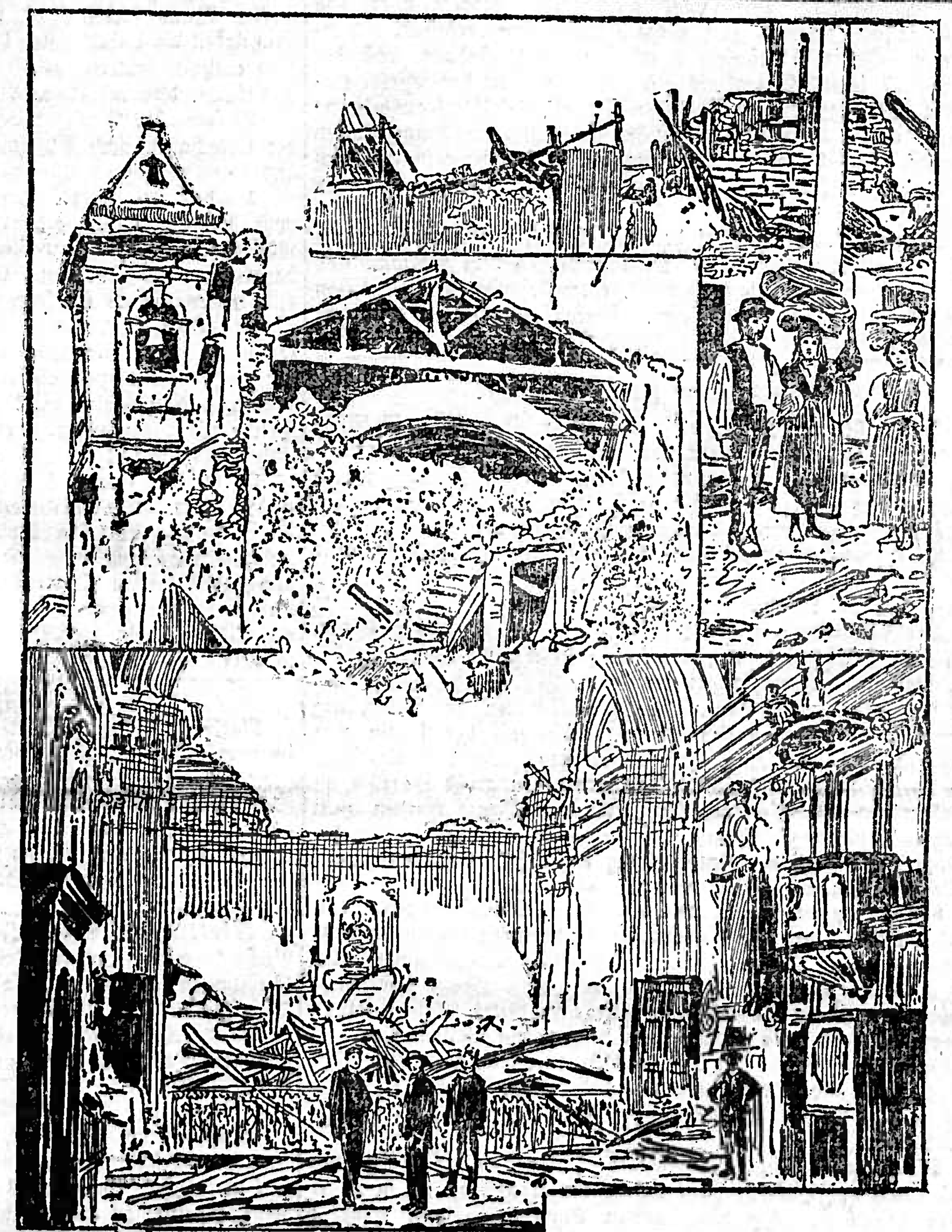
Das von der Katastrophe betroffene Gebiet des italienischen Festlandes bildet das südliche Ende der vulkanischen Kette, die die ganze Halbinsel, von Toskana im Norden beginnend, durchläuft, mit verschiedenen Querzügen in ostwestlicher Richtung. Die Bezirke Nicastro und Catanzaro sowie Monteleone in Kalabrien liegen auf einer Höhe mit der Insel Stromboli. Unzweifelhaft besteht zwischen dieser und dem verderbenbringendem Erdbeben ein unmittelbarer Zusammenhang. Andererseits wieder zeugen die heftigen Vulkanausbrüche des Vesuv sowie die leichteren Erdstöße in Castelamare, Neapel und sogar in dem viele Hunderte von Kilometern weiter nördlich gelegenen Florenz von der außerordentlichen Ausdehnung des Gebiets, in dem die gewaltigen unterirdischen Kräfte sich im Zustande des Aufruhrs befinden. Uebrigens hat die Katastrophe in Süd-Italien das Mitleid der ganzen zivilisierten Welt wachgerufen.

Rom, 18. Sept. Einer amtlichen Aufstellung zufolge sind 77 Gemeinden der Provinz Cansenza, 50 der Provinz Reggio del Calabre und 91 der Provinz Cansaro von dem Erdbeben in Mitleidenschaft gezogen.

Messina, 18. September. In Monte Leone wurden Sonntag mittag zwei weitere heftige Erdstöße verspürt. Die Bevölkerung verläßt fluchtartig die Stadt.

Monte Leone, 18. September. Die Panik infolge des erneuten gestrigen Erdbebens dauert an. Die Bevölkerung weigert sich, in den Häusern zu bleiben, weshalb energisch an der Errichtung von Baracken gearbeitet wird. Die Truppen tragen alle Gebäude ab, deren Einsturz droht. Auf weite Strecken hin werden Zeltlager errichtet, um die Bevölkerung provisorisch unterzubringen.

London, 18. Sept. Präsident Loubet stiftete 25,000 Fr. zur Unterstützung der Opfer des Erdbebens.



Trümmerstätten nach dem Erdbeben in Kalabrien.

Zur Frage der Wehrsteuer.

hat der sechste Vertretertag des Kyffhäuserbundes der deutschen Landeskriegerverbände, die am 17. d. M. auf dem Kyffhäuser stattfand, folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Einführung einer Wehrsteuer beschäftigt zur Zeit die öffentliche Meinung. Wie alles, was unsere vaterländische Wehrmacht den Ursprungsboden des Kriegervereinswesens angeht, berührt auch diese Frage die alten Soldaten der deutschen Kriegervereine besonders nahe. Der diesjährige sechste Vertretertag des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landeskriegerverbände glaubt deshalb, daß es nicht ohne Nutzen sein möchte, auch die Meinung der alten Soldaten in dieser Angelegenheit zu hören. Vielfach wird die Ansicht ausgesprochen, daß eine Wehrsteuer den Charakter der allgemeinen Wehrpflicht beeinträchtige. Der Vertretertag des Kyffhäuser-Bundes würde im Gegensatz hierzu die Einführung einer solchen Steuer mit Freuden begrüßen. Die in den deutschen Landes-Kriegerverbänden vereinigten $2\frac{1}{2}$ Millionen alter Soldaten, stolz darauf, dem Vaterlande den Ehrendienst der Wehrpflicht geleistet zu haben, wollen den Charakter dieser Wehrpflicht, aber auch schwersten Bürgerpflicht als einer Ehrenpflicht rein erhalten wissen. Die alten Soldaten wissen aber auch, daß die allgemeine Wehrpflicht nicht auf alle Erwerbsfähigen ausgedehnt werden kann und daß deshalb alljährlich eine große Anzahl körperlich vollständig brauchbarer oder nur mit geringen körperlichen Fehlern behafteter junger Leute vom Wehrdienste des Reiches befreit bleibt. Wenn diesen kräftigen Männern, von denen das Reich nicht das Opfer mehrjähriger Hergabe ihrer wirtschaftlichen Kraft fordert, hierfür eine Wehrsteuer für die gesetzliche Dauer der Wehrpflicht auferlegt wird, so vermögen die alten Soldaten hierin nicht eine Beeinträchtigung des ehrendienstlichen Charakters des Soldatendienstes zu erblicken, sondern nur eine Folge des Grundsatzes der allgemeinen Wehrpflicht und einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit. Hocherfreut würden die alten Soldaten der deutschen Kriegervereine sein, wenn der Ertrag einer etwaigen Wehrsteuer in erster Linie dazu benutzt würde, allen Kriegsteilnehmern, die unverschuldet in Not geraten und der Unterstützung würdig sind, Reichsbeihilfen zu gewähren, damit der Reichsinvalidenfonds seinem ursprünglichen Zwecke wiedergegeben werden kann.

Deutsch-Südwestafrika

erhält einen Gouverneur, Herrn v. Lindequist. Die „Köln. Ztg.“ will von diesem erfahren haben, wie er sich die Wiederherstellung der Ruhe im Lande denkt. Mit dem im Süden hausenden Hottentottenhäuptling Morenga soll Frieden geschlossen werden. Morenga und seine Unterführer haben sich, so wird gesagt, während des bisherigen Verlaufs des Aufstandes als tapfere und anständige Feinde erwiesen, die es verschmäht haben, wehrlose oder nicht im Krieg mit ihnen begriffene Europäer zu ermorden. Man braucht daher die Leute Morengas nicht wie Meuchelmörder, die der Todesstrafe verfallen sind, zu behandeln, sondern man kann ihnen Leben und Freiheit gewährleisten, falls sie sich freiwillig stellen, ihre Waffen abliefern und sich damit einverstanden erklären, daß sie weiter im Norden der Kolonie, fern von der englischen Grenze, in einem geschlossenen größeren Reservat angesiedelt werden. Im Gegensatz zu den Leuten Morengas sollte man den Anhängern Witbois mit keinerlei Friedensverhandlungen entgegenkommen. Sie haben sich gezeigt als gemeine, hinterlistige Meuchelmörder, wie am besten daraus hervorgeht, daß sie Herrn von Burgdorff, den jeder als ihren größten Wohltäter bezeichnen muß, einfach hinterrücks erschossen haben, als er unbewaffnet zu ihnen ritt und sie vom Krieg zurückhalten wollte. Sie sind in den Aufstand eingetreten ohne jede besondere Veran-

Die Schuld der Väter.

Roman von E. H. v. Dedenroth.

52. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Borken gab Befehl, den Fremden in sein Kabinet zu führen, aber kaum war sein Blick auf den Eintretenden gefallen, als er auch schon die Ueberzeugung gewann, daß er sich in seiner Annahme getäuscht, die Haltung Bergmanns war nicht die eines Bittstellers. Der Doktor Bergmann hatte das Möglichste getan, seiner äußeren Erscheinung eine anständigen Anstrich zu geben, er hatte sich sorgfältig frisiert und trat erhobenen Hauptes in das Gemach seines Neffen, der ihn mit dem Ausdruck der Enttäuschung ansah und dessen Blick ihn zu fragen schien, mit welchem Rechte er sich wieder zudringlich zeige.

Bergmann mochte diese Frage aus den Mienen Karls lesen; da der Neffe nur durch eine Kopfneigung grüßte, beobachtete er dieselbe Form.

„Ich hatte eigentlich nicht die Absicht, Dich wieder zu besuchen“, sagte er „wenn ich also dennoch komme, so sind es schwer wiegende Motive, die mich dazu veranlassen.“

„Es ist ein Zufall“, antwortete Karl, „daß ich heute nicht so beschäftigt bin, um Dich ersuchen zu müssen, diese Motive lieber nochmals zu prüfen, wenn Du also meine Zeit nicht zu sehr in Anspruch nehmen willst, so stehe ich zu Diensten.“

„Auch meine Zeit ist kostbar, wenn ich auch nicht so glücklich bin, daß man mich über Gebühr honoriert. Es ist nicht höflich, einen älteren Mann, der Dein Onkel ist und der Dich gewiß nicht überläuft, mit derartigen Bemerkungen zu empfangen. Hast Du keine Zigarre, oder rauchen Deine Gäste ihren eigenen Tabak?“

Karl reichte dem Onkel eine Zigarre.

„Kommen wir zur Sache“, sagte er, „was wünschest Du noch von mir?“

Bergmann hatte die Zigarre in Brand gesetzt und schlürfte behaglich den Duft ein.

„Guter Tabak“, sagte er, „wo kaufst Du die Zigarren?“

„Bei Helm an der Ecke der Schloßstraße. Sie kosten fünfzig Thaler das Mille. Jetzt aber bitte ich Dich allen Ernstes, mir Dein Anliegen zu nennen. Es ist zwölf Minuten vor ein Uhr, ich habe nur diese zwölf Minuten für Dich.“

Die Andeutung erschien notwendig, denn Bergmann machte es sich in seinem Sessel bequem und schien durchaus keine Eile zu haben.

„Glaubs wohl,“ versetzte er, „daß Du mir kein Frühstück vorsetzen wirst, obwohl ich einen weiten Weg gemacht habe und ich Dein Verwandter bin. Du bist nie mit trockener Zunge und leerem Magen aus meinem Hause gegangen, wenn Du als Knabe zu mir gekommen, doch das schadet nichts. Vielleicht ändern sich einmal wieder die Zeiten, wer unten ist, kommt nach oben, bei mir sollst Du immer einen gedeckten Tisch finden.“

Borken fühlte seine Geduld erschöpft.

„Ich will Dir das Geld geben, frühstücke auf meine Kosten, wo Du willst“, versetzte er, „aber gestatte mir, über meine Zeit zu verfügen.“

Bergmann wies das kleine Goldstück, welches Borken ihm darbot, mit Entrüstung zurück.

„Das ist eine Beleidigung,“ sagte er, „aber Du bist der Sohn meiner Schwester. Lege das Geld wenigstens auf den Tisch,“ verbesserte er sich, als Borken es wieder einstecken wollte, „man gibt es nicht von Hand zu Hand. Doch zur Sache, wie Du sagst. Ich komme in Angelegenheit unserer Familie. Ich habe Dir eine sehr wichtige Eröffnung zu machen, es wird ein Familienrat notwendig sein. Ich habe in Erfahrung gebracht, daß ein Enkel des ehemaligen Ministers v. Gottel hier in der Stadt als Offizier lebt, und ich habe erforscht, daß noch eine andere Persönlichkeit, die ich aus jener Zeit kenne, sich hier aufhält, ein gewisser Wiener, der sich jetzt v. Wieneck schreibt.“

„Onkel, Du stellst wirklich meine Geduld auf die Probe. Ich war gestern in Gesellschaft bei diesem Herrn v. Wieneck und traf dort den Obersten v. Gottel-Forbeck, den Sohn des ehemaligen Ministers. Du sagst mir also keine Neuigkeit. Ich weiß es auch, daß dieser Graf Gottel-Forbeck derselbe ist, der meinen unglücklichen Bruder zum Tode führte; willst Du mich daran erinnern, daß Du den armen Knaben zur Teilnahme an der Rebellion verführt und daß Du Dich in Sicherheit gebracht, während Dein Opfer erschossen wurde?“

Bergmann hatte die Augen weit aufgerissen und starrte Borken mit schwer zu beschreibendem Ausdruck an; aber Karl täuschte sich, wenn er glaubte, der Onkel wolle gegen die Verantwortung protestieren, die er ihm zur Last legte. Es war Ueberraschung, ungläubiges Staunen, Erschrecken und doch auch boshafter Triumph, dämonische Freude, was sich in seinem Antlitz malte.

„Richtig“, rief er, „es war ein Graf Forbeck, der die Braven hinmorden ließ; aber er war General — er hieß nicht Gottel-Forbeck — und doch hörte ich gestern auch beide Namen vereint. Rede, Karl, weißt Du es gewiß, daß es der Sohn Gottels war, der das Blut Deines Bruders Otto vergossen?“

„Gewiß, meine Mutter hat ihn vergeblich um Aufschub der Exekution gebeten“, antwortete Borken, befremdet über die Aufregung Bergmanns. „Der Mann war das blinde Werkzeug einer eisernen Gewalt, wir dürfen deshalb nicht mit ihm rechten.“

fassung, nur weil ihnen die Zeit günstig zu sein schien, die deutsche Herrschaft abzuschütteln. Man muß sie verfolgen und bekämpfen, bis sich der Rest von ihnen auf Gnade oder Ungnade ergibt. Die schuldigen Führer und überführten Meuchelmörder sind alsdann zum Tod durch den Strang zu verurteilen und die Uebrigbleibenden sind zu deportieren. In der Kolonie sind sie wirtschaftlich ohne Nutzen, da sie weder als Viehzüchter noch als Arbeiter etwas taugen, und auf die übrigen Eingeborenen Südwestafrikas kann es nur von gutem Einfluß sein, wenn die Nichtsnutze einem andern Schutzgebiet als Zwangsarbeiter überwiesen werden. Gegen den Stamm der Herero muß man damit fortfahren, auf friedlichem Wege die allgemeine Waffenübergabe und die persönliche Stellung der seither Aufständischen zu erreichen. Um zu diesem Ziele zu gelangen, wird man sich der Dienste der alten einflußreichen Hereromissionare zu bedienen haben. Man will den Hereros mitteilen, daß die deutsche Verwaltung mit dem Stamm jetzt Frieden haben will und allen mit Ausnahme der Rädelsführer Verzeihung gewährt, daß aber jeder Herero, der nach vier Wochen noch im Besitz von Feuerwaffen oder Munition gefunden werden wird, kriegsgerichtlich zum Tod verurteilt werden wird. Dann will man die sich ergebenden Hereros in großen Niederlassungen ansiedeln und sie in der Viehzucht unterstützen, wozu sie Talent haben.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 19. Sept. In den Kreisen der Industrie- und Bankwelt ist augenblicklich das Gerücht verbreitet, daß der preußische Handelsminister Möller demnächst zurücktreten und durch einen industriellen Parlamentarier derselben politischen Richtung ersetzt werden soll. In jenen Kreisen ist man davon überzeugt, daß wie bei diesen selbst so auch bei der Regierung der Wunsch bestehe, zwischen der Staats-Regierung und den industriellen und kommerziellen Kreisen, deren Interessen bei der Hibernia-Affäre sowie beim westfälischen Bergarbeiterstreik geschädigt waren, ungetrübte Beziehungen zu schaffen. Man glaubt dort, daß ein Wechsel in der Leitung des Handelsministeriums die Herstellung eines solchen Verhältnisses fördern werde.

Köln, 19. Sept. Der rheinische Bauern-Verein beschloß in seiner gestrigen Versammlung die Absendung einer Petition an den Reichskanzler, den Landwirtschaftminister und den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, in welcher namens 58 000 rheinischen Bauern dringend darum gebeten wird, den Schutz der rheinischen Viehzucht in vollem Umfange aufrecht zu erhalten, insbesondere über die Oeffnung der holländischen Grenze unter keinen Umständen zu bewilligen. In dieser Angelegenheit soll namens der christlichen Bauernvereine Deutschlands eine Deputation an den Landwirtschaftminister gesandt werden.

Dar es Salaam, 19. Sept. Stabsarzt Zupitza berichtet aus Iringa, daß das ganze Mahenge-Gebiet bis auf den Bereich des Sultans von Kiwanga aufständisch ist. Die Verbindung zwischen Wiedhafen und Nyassasee mit Songea ist abgeschnitten.

Wien, 19. Sept. Gestern begannen die Beratungen des Ministerpräsidenten mit den Parteiführern, die die ganze Woche dauern sollen. Die Aussichten für die bevorstehende Reichsratstagung sind nicht günstig, da die deutschen Parteien durchaus nicht gesonnen sind, ein die bisherige Quote enthaltendes Ermächtigungsgesetz zu bewilligen.

Wien, 19. Sept. Fejervary legte in seiner gestrigen Audienz beim Kaiser eine Liste von Personen vor, die von dem Monarchen in den nächsten Tagen empfangen werden sollen, darunter Franz Kossuth, Graf Julius Andrassy, Graf Johann Zichy. Wie die Wiener Allgemeine Zeitung meldet, hielt der Kaiser in den letzten Tagen mit militärischen Autoritäten Konferenzen ab, infolge deren die ungarische Kommandosprache nach wie vor ausgeschlossen erscheint. Es heißt, man habe in Wien die Friedensabsichten der ungarischen Koalition überschätzt. Voraussichtlich werde statt des Ministeriums Fejervary ein Geschäftsministerium ernannt werden.

Der ungarische Ministerpräsident Baron Fejervary ist heute vormittag nach Budapest abgereist. In hiesigen wohl informierten Kreisen wird versichert, daß seitens der Krone keine Entsendung einer Mittelperson zwecks Kompromiß-Verhandlungen mit der Koalition erfolgen werde, sondern daß es Sache der Koalition selbst sei, nach dieser Richtung hin der Regierung Vorschläge zu machen.

Paris, 19. Sept. Das Programm der Reise des Präsidenten Loubet nach Spanien ist nunmehr festgesetzt. Am 22. Ankunft in Madrid, am darauf folgenden Tage Empfang beim König, der Königin-Mutter und der Infantin Maria Theresia. Abends ist im königlichen Palast Galadiner; am 24. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, mittags Bankett in der Botschaft, nachmittags Besuch eines Stiergefechtes und Besuch französischer Firmen. Am Abend findet zu Ehren des Präsidenten ein Diner in der französischen Botschaft statt und dann Gala-Vorstellung im spanischen Theater. Am 25. ist große Jagd und Gala-Vorstellung in der Oper. Am 26. wird eine Parade abgehalten und abends erfolgt dann die Abreise des Präsidenten. Von Madrid begibt sich Loubet nach Lissabon zum Besuch des Königs Karol.

Madrid, 19. Sept. Ein Bericht des Hafenkommandanten von Ceuta dementiert die Nachricht von der Plünderung eines spanischen Schiffes an der marokkanischen Küste.

„Wir dürfen nicht? Wir werden es!" schrie Bergmann aufspringend und er schien wie von einem Gedanken elektrisiert. „Auf den Knieen soll er uns sein ganzes Vermögen als Buße dafür anbieten, daß wir ihm unsere Rache erlassen, oder er soll als Mörder gebrandmarkt sein Leben im Zuchthause enden. Triumph, die Gerechtigkeit siegt! Er und Wiener, sie sollen bettelnd im Staube vor mir liegen!"

„Willst Du die Güte haben, mir Deine Phantasien zu erklären", sagte Borken, der zu zweifeln schien, ob Bergmann bei Sinnen sei, „oder hättest Du schon gefrühstückt, Onkel?"

Bergmann schritt im Zimmer auf und ab wie ein Triumphator.

„Ich bin das Haupt der Familie", sprach er vor sich hin, „ich diktiere die Bedingungen der Rache oder der Verzeihung. Ich habe Beweise, und mehr als das, ich verfüge über die Macht der Presse: die öffentliche Meinung ist das Schwert, vor dem sie erbeben sollen, Knabe", wandte er sich zu Borken, „Dich hat das Glück hochfahrend gemacht, Du hast es niemals erfahren, was es heißt, den Stürmen des Lebens trotzen, mit den Gewalten dieser Erde ringen. Ja, sieh nur her, mein Rock ist abgeschabt, ich habe Hunger gelitten, die undankbare Welt hat die Männer vergessen, welche mit sinnendem Geist, mit feurigem Wort und mit dem Mute der Märtyrer dem Absolutismus die Anerkennung der Menschenrechte abgetrotzt."

„Onkel —"

(Fortsetzung folgt.)

Christiania, 19. Sept. Ministerpräsident Michelsen teilte dem Korrespondenten des Verdens Gang in Karlstad gestern abend mit, er, der Minister, habe Ursache zu glauben, alle weiteren Truppen-Dislokationen würden beiderseits während der weiteren Verhandlungen aufhören.

Belgrad, 19. Sept. Zwischen dem serbischen Obersten Sturm und dem Kommandanten der türkischen Grenztruppen Halit Bey haben Verhandlungen stattgefunden, in welchen alle nötigen Maßregeln beschlossen wurden, damit weitere Grenzüberschreitungen seitens der Albanesen verhindert werden.

Bukarest, 19. Sept. Da in den letzten Tagen die Regierung mehrere griechische Priester ausgewiesen und mehrere griechische Schulen geschlossen hat, so haben die griechischen Konsuln in Rumänien nunmehr von ihrer Regierung die Weisung erhalten, ihre Posten in einigen Tagen zu verlassen.

Der griechische Gesandte Tombezis hat heute Rumänien verlassen.

London, 19. Sept. Daily Telegraph meldet aus Tanger: Aus sicherer Quelle verlautet, daß der belgische Dampfer Isle de Bordeaux große Mengen Waffen und Munition gelandet habe. Ein Franzose, ein Belgier und ein Deutscher sollen bei der Angelegenheit beteiligt sein.

Tanger, 19. Sept. Die Bemühungen der Lokal-Behörden, die verschiedenen in Feindschaft geratenen Stämme mit einander zu versöhnen, sind gescheitert. Man erwartet daher neue Kämpfe.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Jena, 16. Sept. In der gestrigen Nachmittagssitzung des sozialistischen Parteitages wurde die Debatte über das Vollmar'sche Referat zur Organisationsfrage eröffnet. Verschiedene Berliner Delegierten erhoben die Forderung, daß der Vorwärts seines Charakters als Zentral-Organ der Partei entkleidet und den Berliner Parteigenossen als Lokalblatt ausgeliefert werde, damit diese es ihrem Wunsche entsprechend umgestalten könnten. Bebel bat im Auftrage des Partei-Vorstandes um Ablehnung dieses Antrages. Heute werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Jena, 19. Sept. Auf dem sozialistischen Parteitage wurde die Resolution, welche die Polemiken zwischen dem Vorwärs und der Leipziger Volkszeitung betrifft, einer besonderen Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen. Hierauf erstattete Molkenbuhr das Referat über den Geschäftsbericht des Vorstandes.

Zur Lage in Rußland.

Königsberg, 19. Sept. Der große Brand in Russisch-Polangen bei Memel wurde nach amtlichen Meldungen von Aufrührern angelegt. In der Nacht zum vorigen Freitag wurde versucht, das Schloß des Grafen Tyszkiewicz anzuzünden. Die Täter wurden aber von berittenen Wächtern verjagt.

Petersburg, 19. Sept. Die kaiserliche Yacht Polarstern mit der kaiserlichen Familie an Bord ist gestern auf der Rhede von Transund bei Wiborg vor Anker gegangen.

Der bekannte englische Journalist und Herausgeber Stead, ein bekannter Friedensagitator, ist gestern vom Zaren in besonderer Audienz empfangen worden.

Petersburg, 18. Sept. Die Verhaftungen in Petersburg nehmen wieder großen Umfang an. Während der letzten vier Tage sind 344 Personen verhaftet worden. Bei drei Arbeitern der Werkstätte der Warschauer Bahn wurden große Vorräte an Waffen und Munition gefunden. An der Grenze wurden zwei Waggons, die angeblich mit Spielwaren beladen sein sollten, beschlagnahmt. Bei der Untersuchung ergab sich, daß die Gummibälle mit Dynamit gefüllt waren.

Petersburg, 19. Sept. Die interessierten Regierungen haben bisher wegen einer den Ausländern in Baku zu zahlenden Entschädigung noch keinerlei amtliche Schritte unternommen. Es ist übrigens wenig wahrscheinlich, daß diese Frage überhaupt erwogen wird, da die russischen Gesetze in dieser Hinsicht keinen Zweifel lassen. Die Geschädigten können die Personen gerichtlich verfolgen, welche für die Unruhen verantwortlich sind, aber selbst, wenn die Betreffenden Staatsbeamten sein sollten, so ist die russische Regierung keineswegs für ihre Handlungen verantwortlich.

Warschau, 19. Sept. Wegen Ueberhandnahme der Morde und Ueberfälle auf Polizeiorgane wurde der Kriegszustand in Warschau verschärft. Am vergangenen Sonntag wurden mehrere jüdische Bethäuser von Militär und Polizei umringt und die dort befindlichen zahlreichen Juden einer Durchsuchung unterzogen. Etwa 20 Personen wurden verhaftet.

Baku, 19. Sept. Das Morden und Plündern dauert fort. Zahlreiche Läden sind geschlossen trotz des Verbotes des Gouverneurs, welcher eine Strafe von 3000 Rubel für jeden Besitzer festgesetzt hat, der seinen Laden nicht geöffnet hält.

Im Fabrik-Rayon von Baku herrscht nach wie vor vollkommene Arbeitsruhe. Jeglicher Export ist eingestellt. Es wurden mehrere Fälle böswilliger Vergiftungen durch Früchte konstatiert.

Aus Schuscha wird gemeldet: Infolge vollkommener Ohnmacht der Behörden, wie unzureichenden Militärschutzes werden die Armenier von den Tataren direkt ins Gefängnis geschleppt. Während der letzten drei Tage wurden 80 Armenier gefangen genommen und man ist ohne jede Nachricht über ihren Aufenthalt. Auch Ueberfälle auf die Post finden täglich statt. Schuscha ist durch Tataren vollständig von der Eisenbahn abgeschnitten. Es herrscht infolgedessen Hungersnot, namentlich unter den Christen. Aus Baku wird gemeldet, falls nicht bald die allerenergischsten Mittel angewendet werden, dürfte Baku vollständig zerstört werden. Proklamationen verkünden allen Arbeitern, welche die Arbeit wieder aufnehmen sollten, den Tod.

Tiflis, 19. Sept. Gestern abend 9 Uhr versuchte eine Menge von 2000 Personen den Passagierzug, welcher die Post mit sich führte, in Abachazu zu plündern. Der Menge war es bereits gelungen, die Lokomotive abzukoppeln. Eine Anzahl Bahnbeamter durch Polizei verstärkt, warf sich in diesem Augenblick den Angreifern entgegen und gab Schüsse auf die Menge ab. Mehrere Personen wurden getötet, viele verwundet, die übrigen flüchteten. Die Post konnte gerettet werden.

Tiflis, 19. Sept. Fünf Wagen mit armenischen Flüchtlingen aus Schuscha wurden nachts von Tartaren angegriffen, die Mehrzahl der Männer wurden ermordet und die Frauen in die Gefangenschaft geschleppt.

London, 19. Sept. Der Standard meldet aus Petersburg: Die finnländischen Führer haben an den Protektor des Senats geschrieben und eine Erklärung darüber verlangt, warum 25,000 Finnen am vorigen Sonnabend in Helsingfor gewaltsam auseinandergejagt wurden. Falls eine befriedigende Antwort innerhalb einer Woche nicht gegeben wird, lehnen es die finnländischen Führer ab, die Verantwortung für die Konsequenzen zu tragen. Man befürchtet blutige Unruhen in Finnland.

Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 19. Sept. General Trotha meldet unterm 16. Sept.: Der Feind war im Gefecht bei Nubib am 13. etwa 300 Köpfe stark, darunter 200 Gewehre, Hottentotten, Hereros unter Andreas. Während Major von Gulmann mit der 7. Kompagnie des Regiments 1, der Halbbatterie Nadowski und einer 3. Maschinengewehrabteilung die Haupteingänge der 2—3000 Meter hohen Achab-Berge sperrte, griff Major Meister mit der 4. Kompagnie des 2. Regiments und der 2. Ersatzkompagnie, der Ersatzkompagnie 1a und der 6. Batterie die feindliche Stellung an. Der Feind floh unter Zurücklassung von 61 Toten und 50 gesattelten Pferden in kleinen Gruppen in nordöstlicher Richtung. Die unmittelbare Verfolgung wird von Major Meister fortgesetzt, während die Ersatzkompagnie 1a auf der Linie Nuis-Nomtsas liegt und die 4. Etappenkompagnie die Naukluftseingänge besetzt hält.

Zur Lage in Ostasien.

Paris, 19. Sept. Der Dampfer Kaiser Wilhelm der Große traf gestern nachmittag in Cherbourg ein. Witte wird heute von Loubet empfangen werden.

Paris, 19. Sept. Minister Witte ist heute nacht hier eingetroffen. Es fand kein offizieller Empfang statt.

— Ein Redakteur des Petit Parisien ersuchte Witte, ihm einige Mitteilungen betreffs die geheimen Klauseln bei dem Friedensvertrage zu machen. Bei dem Worte geheime Klauseln bemerkte Witte lachend, es sei wirklich eigenartig, mit welcher Leichtigkeit die lächerlichsten Gerüchte Glauben fänden. Der Vertrag enthalte keinerlei geheime Klauseln. Witte ermächtigte den Redakteur, dies in seinem Namen zu veröffentlichen.

London, 19. Sept. Nach Blättermeldungen soll Witte auf der Ueberfahrt nach Plymouth erklärt haben, daß er kein Amt annehmen werde und sich ins Privatleben zurückzuziehen wünsche.

London, 19. Sept. Der Morningpost wird aus Shanghai vom 19. September gedrahtet: Japan beabsichtige nach der Rückkehr Komuras mit China wegen der Mandschurei Unterhandlungen anzuknüpfen. England und Deutschland schlagen eine internationale Konferenz zur Regelung der Likin-Zölle vor.

New-York, 19. Sept. Der Zustand Komuras bessert sich zusehends. Takahira wird mit Komura nach dessen Genesung die Reise nach Japan antreten. Mit größter Bestimmtheit verlautet, daß Takahira nicht mehr nach Wahington auf seinen Posten zurückkehren werde, obwohl ein Nachfolger bisher für ihn noch nicht ernannt ist.

Tokio, 19. Sept. Die Agitation gegen das Ministerium dauert fort. Am Mittwoch findet hier eine große Protest-Versammlung statt, in der die Haltung des Kabinetts in der Friedensfrage und gegenüber den Unruhen in Tokio kritisiert und der sofortige Rücktritt des Kabinetts gefordert werden soll. Bei dieser Gelegenheit stehen neue große Volkskundgebungen zu erwarten. Auch die Presse fordert einhellig den sofortigen Rücktritt des Kabinetts.

Zur Choleragefahr.

Berlin, 19. Sept. Vom 18. bis 19. September mittags sind im preußischen Staat 7 choleraverdächtige Erkrankungen amtlich gemeldet worden, davon je 2 in den Kreisen Marienburg und Filehne und je einer in den Kreisen Flatow, Friedberg (Neumark) und Randow. Von den früher gemeldeten choleraverdächtigen Erkrankungen ist eine nicht als Cholera festgestellt worden. Die Gesammtzahl der Erkrankungen beträgt bis jetzt 208, die der Todesfälle 75.

Stettin, 18. Sept. In Gästow sind, wie die „Stett. N. Nachr." melden, zwei Personen an choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Infolgedessen sind auf Anordnung des Generalarztes des 2. Armeekorps die in Gästow einquartiert gewesenen Mannschaften des Dragonerregiments Nr. 12 sofort aus dem Truppenverband ausgeschieden und isoliert worden.

Parteibewegung.

Offenburg, 18. Sept. Die Landesversammlung der Zentrumspartei findet am Montag, den 25. September im Unionssaal hier statt. Vormittags tritt dem „Bad. Beob." zufolge das Zentralkomitee zu einer Sitzung zusammen.

Landtagskandidaturen.

In **Lahr** wurde als liberaler Kandidat Rechtsanwalt Schneider-Karlsruhe, in der Stadt **Karlsruhe** als demokratischer Kandidat Lokomotivführer Herrmann aufgestellt. — Offenburg zählt 2647 Wahlberechtigte zur Landtagswahl.

Seitens der nationalliberalen Partei kandidieren in **Donaueschingen-Engen** (6.) Landwirt Josef Hilpert I in Riedöschingen, in **Neustadt-Villingen** (17.) Fabrikant H. Siedle in Furtwangen.

Ueberlingen, 19. Sept. Als liberaler Kandidat für den ersten badischen Wahlkreis Ueberlingen-Pfullendorf wurde laut Str. Post Geh. Regierungsrat Oberamtmann Salzer in Emmendingen aufgestellt.

OC. **Sinsheim** (Elsenz), 18. Sept. Als Landtagskandidat für den hiesigen Wahlbezirk wurde seitens der nationalliberalen Partei der bisherige Abgeordnete Herr Neuwirth-Neckarbischofsheim aufgestellt.

Vermischte Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Sept. General a la suite Prinz Nikolaus von Nassau, ein Stiefbruder des Großherzogs von Luxemburg, des früheren Herzogs von Nassau, ist gestern hier im Alter von 78 Jahren gestorben.

Erfurt, 18. Sept. Durch Auffahren einer Schiebemaschine auf den in der Haltestelle Oberstuhl stehenden Zug 202 wurden 6 Reisende leicht verletzt. Die Schiebemaschine ist beschädigt.

Berlin, 18. Sept. Die Polizei verhaftete dieser Tage einen gewissen Harry Rothgerber aus Cincinatti, der sich Geschäftsreisender nannte, in Wirklichkeit aber ein Hochstapler und Mädchenhändler war, auf dem Potsdamer Bahnhofe, als er von einem stattlichen Mädchen begleitet am Schalter Fahrkarten nach Brüssel kaufen wollte. Auch von Hannover aus wird er wegen Betrügereien verfolgt.

Witten, 19. Sept. Im Orte Schnee bei Witten überfielen vier Personen den verheirateten Bergmann Gies, würgten ihn und brachten ihm mehrere Stiche bei. Sodann schleppten sie den tödlich Verletzten abseits der Straße in ein Gebüsch und stürzten ihn in einen dort befindlichen verlassenen Steinbruch 15 Meter tief hinab. Die Täter wurden verhaftet.

Leipzig, 18. Sept. Der bei dem gestrigen Radrennen um die Meisterschaft von Europa über 100 Km. gestürzte Schmitter aus Köln erlitt eine Gehirnerschütterung, an deren Folgen er gestorben ist. Contenet, der über Schmitter stürzte, kam mit leichteren Verletzungen davon.

Chemnitz, 18. Sept. Am Freitag versuchte ein Schutzmann ein Mädchen zu vergewaltigen. Durch Schreien des Mädchens wurden Passanten aufmerksam, denen es gelang, den Schutzmann festzunehmen.

Tiefenbrunn, i. Voigtl., 18. Sept. Am Samstag nachmittag entlud sich ein dem Bäckergesellen Simon gehöriger Revolver und ein Schuß traf den in der Nähe stehenden Bäckermeister Michael. Als dieser zusammenbrach glaubte der Geselle, den Meister getötet zu haben und schoß sich gleich darauf eine Kugel in den Kopf. Der Tod trat fast auf der Stelle ein.

Graudenz, 19. September. Der steckbrieflich verfolgte Reichstagsabgeordnete Kulerski ist nach Deutschland zurückgekehrt und hat die gegen ihn früher erkannte zweimonatliche Gefängnisstrafe in Plötzensee bei Berlin angetreten. In seiner neuen Strafsache wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten ist Termin auf morgen vor der Graudenzer Strafkammer angesetzt.

Posen, 19. Sept. Hier nimmt der Typhus weiter stetig zu. In letzter Woche wurden amtlich zehn Fälle neu gemeldet. Insgesammt kamen bisher 314 Erkrankungen und 26 Todesfälle vor.

Paris, 18. Sept. Aus den französischen Pyrenäen wird starker Schneefall gemeldet. Alle Höhen sind mit Schnee bedeckt. Die Temperatur ist bedeutend gesunken.

Sofia, 19. Sept. In der Filiale der bulgarischen Landwirtschaftsbank in Rustschuk wurde bei der Kontrolle des Kassenbestandes ein Defizit von 185,000 Francs entdeckt. Mehrere Angestellte wurden als der Täterschaft dringend verdächtig verhaftet.

Newyork, 18. Sept. Romain Daurignac ist hier eingetroffen. Von der Einwanderungs-Behörde wurde ihm jedoch der Eintritt in die Vereinigten Staaten wegen ungenügender Baarmittel verweigert. Daurignac behauptete, daß ihm sein Geld im Hafen von Havre gestohlen worden sei. Daurignac wird mit dem nächsten Dampfer nach Frankreich zurückgebracht werden.

Aus Baden.

Karlsruhe, 18. Sept. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt veröffentlicht eine landesherrliche Verordnung, das Schulgeld an den Mittelschulen betreffend. Danach soll der Betrag des für ein Jahr zu zahlenden Schulgeldes an Anstalten mit einem 9- oder 7-jährigen Lehrgang 108 Mk., an den übrigen Anstalten 72 Mk. nicht übersteigen.

Karlsruhe, 19. Sept. Der unter dem Protektorat J. Kgl. Hoheit der Großherzogin stehende Vereine für badische Blinde (E. V.) veröffentlicht seinen Jahresbericht pro 1904. Darnach betragen die Einnahmen Mk. 12.224,81, die Ausgaben Mk. 10.361,67, der Kassenvorrat 1.868,14 Mk. Das Vermögen des Vereins beträgt (einschl. des Vermögens des Verwaltungsrats mit Mk. 40.911,60) 64.676,84 Mk. An Mitgliederbeiträgen gingen dem Verein pro 1904 zu 3599 Mk., an Gemeindebeiträgen 8482 Mk, an einmaligen Beiträgen Privater Mk. 1.618,82. Der derzeitige Vertreter des Vorstandes ist Herr Fr. Schubnell in Ilvesheim. Dem Verein ging im Berichtsjahr und an kleineren Vermächtnissen von Herrn Stadtrat Fr. Hirschhorn in Mannheim eine Stiftung von 10.000 Mk. zu.

Neustadt, 20. Sept. Der Schützenverein Neustadt hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, mit seinem heurigen Endschießen ein größeres Preisschießen zu verbinden und wird dieses in den Tagen des 1., 8., 15., 16. und 17 Oktober hier stattfinden. Die Vorbereitungen für das Schießen sind im vollen Gange. Es steht zu erwarten, daß das Schießen sich eines regen Besuchs durch auswärtige Schützen zu erfreuen haben wird, da der reich, mit sehr gediegenen und nützlichen Gaben ausgestattete Preisgabentempel seine Anziehung nicht verfehlen wird, noch mehr aber durch die guten Beziehungen, in denen der Schützenverein Neustadt zu den Brudervereinen im Schwarzwaldgau-Schützenverband, bei deren Festivitäten er stets gut vertreten war, steht und dadurch, daß er außerhalb der Grenzen des Gauverbandes viele Freunde zählt.

Schopfheim, 18. Sept. Der regelmäßige Motorwagenverkehr Schopfheim-Tegernau wurde am Samstag eröffnet.

Heidelberg, 18. Sept. Zur Fleischteuerung. Der Stadtrat hat beschlossen, den Verkauf von Seefischen auf dem Wochenmarkte zuzulassen.

— 18. Sept. Die gestern im „Schiff" hier abgehaltene Versammlung der Obermeister und Schlächter Badens war von zirka 200 Vertretern aus allen Teilen des Landes besucht. Der Vorsitzende der hiesigen Fleischerinnung Heinrich Koch wies in längerer Rede auf die Notwendigkeit der Oeffnung der Grenze für den Schlachtviehverkehr, namentlich derjenigen Frankreichs und Hollands, hin, da der deutsche Landwirt den Bedarf nicht zu decken vermag. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Metzgermeister Groß-Mannheim, forderte darauf, daß bei den bevorstehenden Landtagswahlen nur demjenigen Kandidaten die Stimme gegeben werde, der für Aufhebung der Fleischakzise eintrete. Auch dieser Punkt fand Zustimmung und es wurde eine Resolution beschlossen, welche die Aufhebung der seit 1818 bestehenden Fleischakzise von der Regierung verlangt.

OC. **Aus Baden**, 16. Sept. Zur Lage des Arbeitsmarktes im Großherzogtum Baden im August 1905. Bei den 18 badischen Verbandsanstalten wurden gemeldet: Verlangte Arbeitskräfte Männl. 7708, Weibl. 2278; Zus. 9980. Arbeitsuchende Männl. 12 149, Weibl. 1895; Zus. 14044. Darunter eingetragen Männl. 8 148, Weibl. 1692; Zus. 9840. Eingestellte Personen Männl. 5 582, Weibl. 1312; Zus. 6894. Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männl. und weibl. Personen 105,7 eingetr. Arbeitsuchende, von je 100 eingetr. männl. und weibl. Arbeitsuchende wurden 68,5 bezw. 77,5 eingestellt und von je 100 offenen Stellen für männl. und weibl. Personen wurden 72,4 bezw. 57,7 besetzt. Ferner wurden von den Arbeitsnachweiseinrichtungen für männl. Personal von 18 Innungen gemeldet: 492 offene Stellen, 584 Arbeitsuchende und 367 besetzte Stellen. Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibl. Personal von 17 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten verzeichneten im August 1983 offene Stellen, 1215 Arbeitsuchende u. 386 Stellenbesetzungen. Es kann auf eine weitere nicht unerhebliche Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse seit Jahresabschluß geschlossen werden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 20. September. Unsere geschätzten Korrespondenten in den Reborten ersuchen wir hiermit, uns über den Beginn und Ausfall des Herbstes sowie über etwaige Verkäufe jeweils Bericht erstatten zu wollen.

♁ **Emmendingen**, 19. Sept. Die Einweihung der seit zwei Jahren zwecks Vergrößerung im Umbau befindlichen evangelischen Stadtkirche hier findet definitiv am Sonntag, den 8. Oktober statt.

§ **Emmendingen**, 20. Sept. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom Dienstag, den 19. September: 1. Ferdinand Jäckle in Mundingen erhielt wegen Bedrohung eine Geldstrafe von 15 Mk., an deren Stelle eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen im Falle der Unbeibringlichkeit der ersteren tritt. 2. Friedrich Blust, Wagner aus Ottoschwanden, wurde wegen mittelst eines Messer verübten erschwerten Körperverletzung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, zugleich wurde das zur Tat gebrauchte Messer eingezogen. Frz. Waldenberger aus Waldmühlbach wurde wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu einer Geldstrafe von 20 M, eventuell 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Emil Huber aus Köndringen erhielt wegen Diebstahls unter dem Strafmilderungsgrunde der Jugend einen Verweis. Emil Willaredt, Dienstknecht aus Ottoschwanden, wurde wegen Bedrohung und Uebertretung der §§ 366 Abs. 10 und 367 Abs. 8 R.-St.-G.-B. zu 8 Tagen Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt, zugleich wurde der zur Tat gebrauchte Revover eingezogen. Christian Schöchlin von Windenreuthe erhielt wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 20 M evtl. 5 Tagen Gefängnis.

* **Emmendingen**, 20. Sept. Die letzte Nacht brachte uns wieder ein regelrechtes Gewitter mit Blitz und Donnerschlag. Der niedergegangene Regen scheint besonders in Brettenthal ein sehr anhaltender gewesen zu sein, denn der Brettenbach führte heute morgen ziemlich große schmutzig gelbe Wassermengen.

* **Emmendingen**, 20. Sept. Einen Beweis von der großen Verbreitung des „Breisgauer Familienkalenders" erhielt dieser tage zu seiner Ueberraschung Herr Seilermeister Sütterlin hier. In einem Feldpostbrief aus Okahandja (Deutsch-Südwestafrika) erklären sich einige Landsleute in humoristischer Weise bereit, zur Veranstaltung eines Fackelzuges nach der Gefangennahme Hendriks und Samuels aufgrund des Inserats Hrn. S's im „Breisg. Familienkalender" einige 100 Pechfackeln zu beziehen. Das Schreiben läßt erkennen daß bei unseren tapfern Kriegern in Südafrika trotz der schweren Mühsale und Entbehrungen noch guter Humor vorhanden ist. Mögen sie sich diesen auch in Zukunft bewahren und auch das im Schreiben angedeutete Ziel, die Gefangennahme der aufständischen Häuptlinge, bald erreicht werden.

+ **Theningen**, 19. Sept. Bei der heute vormittag stattgefundenen Pfarrwahl wurde der bisherige Pfarrverwalter Dr. Staeps einstimmig zum Pfarrer der hiesigen Gemeinde gewählt. Möchten die an diese schöne Wahl geknüpften Hoffnungen allerseits möglichst in Erfüllung gehen.

* **Hecklingen**, 19. Sept. Der Beginn des Herbstes ist auf Dienstag, den 26. September festgesetzt. Die Erwartungen, welche in den qualitativen und quantitativen Ertrag des Herbstes gesetzt wurden, werden nicht vollständig in Erfüllung gehen; im Durchschnitt ist ein schwacher Dreiviertelherbst pro 1905 anzunehmen.

✠ **Münchweier**, 18. Sept. Am verflossenen Sonntag feierte die hiesige Gemeinde das hl. Kreuzfest. Vormittags um 9 Uhr versammelten sich die hies. Vereine beim Rathaus. Unter den Klängen eines flott gespielten Marsches marschierte man zur Kirche, um dem Festgottesdienst beizuwohnen. Dieser begann mit einer sehr schönen und ergreifenden Festpredigt über „das hl. Kreuz", gehalten vom Hochw. Herrn Pfarrverweser von hier. Daran schloß sich ein levitiertes Amt mit Segen. Während desselben brachte der Kirchenchor eine neue Messe von Hohnerlein gut zum Vortrag. Nach der Kommunion sang der Männergesangverein das immer schöne „O sanctissima". Am Schluß des Hochamtes war Prozession, welche sich infolge der günstigen Witterung herrlich entfalten konnte und einen imposanten und erhebenden Eindruck machte. Ganz besonders wurde die Andacht und Feststimmung bei derselben erhöht durch die vom hies. Musikverein in so schöner Weise vorgetragenen und passenden Choräle. In die Kirche zurückgekehrt intonierte die Musik das „Großer Gott wir loben Dich." Hieran schloß sich der Schlußsegen. Mit innerer Befriedigung und mit gerechtem Stolze darf die hiesige Gemeinde auf diesen Tag zurückblicken. Den titl. Vereinen und allen, welche zur Verherrlichung des Festes beitrugen, sei an dieser Stelle inniger Dank gesagt.

Rothweil, 18. Sept. Bei der am Samstag, 16. ds. Mts. erfolgten Erneuerungswahl des Gesamtgemeinderats wurden als Gemeinderäte wiedergewählt die Herren Hermann Vitzenhofer, Gerber; August Friedrich, Bärenwirt; Benjamin Roth, Landwirt; Robert Landerer, Landwirt; Eugen Schwab, Bäcker; neu gewählt wurde Adolf Klingenmeier, Landwirt. Frb. Ztg.

♂ **Breisach**, 19. Sept. Gestern nachmittag halb 8 Uhr traf das rheinische Jägerbataillon (Garnison Schlettstadt) mit klingendem Spiele hier ein und bezog alsbald Quartier. Um halb 8 Uhr heute vormittag marschierte die Truppe wieder von hier ab und manövrierte in dem Gelände bei Ihringen, Gottenheim bis in die Nähe Freiburgs. Dem Jägerbataillon folgten unmittelbar die Inf.-Regt. 171 und 172, die im nahen Elsaß einquartiert waren, nach. Heute und morgen beziehen sämtliche Truppen in der Umgebung von Freiburg und Stausne Biwak.

✠ **Freiburg**, 19. September. Das Präsidium des Badischen Bauernvereins erläßt in der letzten Nummer des Vereinsblattes vom 15. September folgende Bekanntmachung: „Am 19. Oktober ds. Jrs. finden die Landtagswahlen in Baden statt. Da der Bauernverein nach den Statuten keinerlei Parteipolitik betreibt, so bitten wir — um auch den Schein zu vermeiden — vom 20. September ab bis zur Wahl keine Versammlungen mehr abhalten zu wollen mit Ausnahme von wichtigen, konsumgeschäftlichen Besprechungen."

* **Freiburg**, 18. Sept. Letzten Sonntag konzertierte die Musikkapelle Ritterer von Emmendingen unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Kapellmeister Ritterer aus Emmendingen in der alten Löwenbrauerei hier. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß genannte Kapelle wirklich vorzügliches leistet, denn die verschiedenen Nummern des reichhaltigen und gut gewählten Programms wurden mit der größten Präzision und Harmonie vorgetragen und ernteten lebhaften Beifall von sämtlichen Zuhörern in dem dicht besetzten Raum. Die wackere Kapelle hatte außerdem den Erfolg, daß sie von zwei hiesigen Vereinen zu ihren bevorstehenden Festlichkeiten engagiert wurde.

Handel und Verkehr.

Lahr, 16 Sept. Der heutige Schweinemarkt war mit 282 Ferkeln befahren. Der Durchschnittspreis war 30—36 Mark das Paar. Der Handel ging flau; es blieben gegen 50 Stück unverkauft. Der Fruchtmarkt hatte eine geringe Zufuhr von Korn und Halbweizen; Gerste, nach der Nachfrage war, war keine zugeführt.

Vieh- bezw. Fleischpreise. Schlachtgewicht: Ochsenfleisch 74—76 Pfg., Rindfleisch 72—74 Pfg., Schweinefleisch 70—72 Pfg., Kalbfleisch (Lebendgewicht) 45—46 Pfg. je das Pfund.

Freiburg, 16. Sept. Weizen per 100 Kilo Mk. 18.50, Halbweizen Mk. 15.50, Roggen Mk. 14.——15, Gerste Mk. 14.50, Hafer Mk. 15.—.

Briefkasten.

Nach Riegel. Gesandter Aufsatz gelangt gern im Sonntagsblatt zum Abdrucke. Besten Dank und Gruß.

K. Y. Z. hier. Gesandter Stein ist leider nur Hochofenschlacke, dies verrät schon sein spezifisches Gewicht, seine Bruchstellen und teilweise Porosität.

Mutmaßliches Wetter.

Wechselnde Bewölkung, untertags ziemlich mild, einzelne Gewitter und Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Hinweis. Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der „Allgemeinen Serien- und Prämienlosgesellschaft" bei.

Bestellungen sind stets direkt an das Bankgeschäft von Wilhelm Lübbers, Lübeck zu richten, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Da die Ziehung dieser beliebten Verlosung schon am 1. Oktober beginnt, so ist eine beschleunigte Bestellung zu empfehlen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, treubesorgte Gattin, Mutter und Tante 8159

Luise Lapp

geb. Röhm

nach langem und mit großer Geduld getragenem schweren Leiden heute morgen 1/2 2 Uhr im Alter von nahezu 30 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedr. Wilh. Lapp und Kinder.
Familie Röhm.
„ Bühler.
„ Weiner.
„ Propst.

Emmendingen, den 20. September 1905.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. September, nachmittags 4 Uhr statt.

In Waldkirch

per sofort oder später ein

Ladenlokal

zu mieten gesucht. Offert. unter F. Nr. 3161 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Boden-Oele

von allerbester Qualität

in gelb, rot und weiß

Leinöl-Firniss

sowie 8157

Fußbodenglanzlack

in verschiedenen feinen Farben nach Musterkarte empfiehlt

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Zwetschgen-Branntwein
per Liter Mk. 1.20,
Treber-Branntwein
per Liter Mk. 1.—
Likör
per Liter Mk. 1.—
empfiehlt 8156
Aug. Hetzel,
Emmendingen.

Ein neues
Faß,
1000 Liter haltend, hat
zu verkaufen 8160
Karl Heß, Zimmermeister,
Theningen.

Friseur-Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das Friseurgewerbe gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Karl Menge, Friseur,
8113 Freiburg i. Baden.

Neue
Bismarckhäringe
Voll-Häringe
und
Bückinge
sind frische Sendungen eingetroffen bei
W. Reichelt
Emmendingen.

Sofort findet jüngerer, solider Taglöhner bei hohem Lohn angenehme, dauernde Beschäftigung bei Leopold Hanger, Hafnermeister, Emmendingen, Markgrafenstr. 11.

Schöne Wohnung
II. Stock, auf 1. Oktober 2483
zu vermieten.
Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Eine Mansarden-Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. 8112
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

fassung, nur weil ihnen die Zeit günstig zu sein schien, die deutsche Herrschaft abzuschütteln. Man muß sie verfolgen und bekämpfen, bis sich der Rest von ihnen auf Gnade oder Ungnade ergibt. Die schuldigen Führer und überführten Meuchelmörder sind alsdann zum Tod durch den Strang zu verurteilen und die Uebrigbleibenden sind zu deportieren. In der Kolonie sind sie wirtschaftlich ohne Nutzen, da sie weder als Viehzüchter noch als Arbeiter etwas taugen, und auf die übrigen Eingeborenen Südwestafrikas kann es nur von gutem Einfluß sein, wenn die Nichtsnutze einem andern Schutzgebiet als Zwangsarbeiter überwiesen werden. Gegen den Stamm der Herero muß man damit fortfahren, auf friedlichem Wege die allgemeine Waffenübergabe und die persönliche Stellung der seither Aufständischen zu erreichen. Um zu diesem Ziele zu gelangen, wird man sich der Dienste der alten einflußreichen Hereromissionare zu bedienen haben. Man will den Hereros mitteilen, daß die deutsche Verwaltung mit dem Stamm jetzt Frieden haben will und allen mit Ausnahme der Rädelsführer Verzeihung gewährt, daß aber jeder Herero, der nach vier Wochen noch im Besitz von Feuerwaffen oder Munition gefunden werden wird, kriegsgerichtlich zum Tod verurteilt werden wird. Dann will man die sich ergebenden Hereros in großen Niederlassungen ansiedeln und sie in der Viehzucht unterstützen, wozu sie Talent haben.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 19. Sept. In den Kreisen der Industrie- und Bankwelt ist augenblicklich das Gerücht verbreitet, daß der preußische Handelsminister Möller demnächst zurücktreten und durch einen industriellen Parlamentarier derselben politischen Richtung ersetzt werden soll. In jenen Kreisen ist man davon überzeugt, daß wie bei diesen selbst so auch bei der Regierung der Wunsch bestehe, zwischen der Staats-Regierung und den industriellen und kommerziellen Kreisen, deren Interessen bei der Hibernia-Affäre sowie beim westfälischen Bergarbeiterstreik geschädigt waren, ungetrübte Beziehungen zu schaffen. Man glaubt dort, daß ein Wechsel in der Leitung des Handelsministeriums die Herstellung eines solchen Verhältnisses fördern werde.

Köln, 19. Sept. Der rheinische Bauern-Verein beschloß in einer gestrigen Versammlung die Absendung einer Petition an den Reichskanzler, den Landwirtschaftminister und den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, in welcher namens 58000 rheinischen Bauern dringend darum gebeten wird, den Schutz der rheinischen Viehzucht in vollem Umfange aufrecht zu erhalten, insbesondere aber die Oeffnung der holländischen Grenze unter keinen Umständen zu bewilligen. In dieser Angelegenheit soll namens der christlichen Bauernvereine Deutschlands eine Deputation an den Landwirtschaftminister gesandt werden.

Dar es Salaam, 19. Sept. Stabsarzt Zupitza berichtet aus Iringa, daß das ganze Mahenge-Gebiet bis auf den Bereich des Sultans von Kiwanga aufständisch ist. Die Verbindung zwischen Wiedhafen und Nyassasee mit Songea ist abgeschnitten.

Wien, 19. Sept. Gestern begannen die Beratungen des Ministerpräsidenten mit den Parteiführern, die die ganze Woche dauern sollen. Die Aussichten für die bevorstehende Reichsratstagung sind nicht günstig, da die deutschen Parteien durchaus nicht gesonnen sind, ein die bisherige Quote enthaltendes Ermächtigungsgesetz zu bewilligen.

Wien, 19. Sept. Fejervary legte in seiner gestrigen Audienz beim Kaiser eine Liste von Personen vor, die von dem Monarchen in den nächsten Tagen empfangen werden sollen, darunter Franz Kossuth, Graf Julius Andrassy, Graf Johann Zichy. Wie die Wiener Allgemeine Zeitung meldet, hielt der Kaiser in den letzten Tagen mit militärischen Autoritäten Konferenzen ab, infolge deren die ungarische Kommandosprache nach wie vor ausgeschlossen erscheint. Es heißt, man habe in Wien die Friedensabsichten der ungarischen Koalition überschätzt. Voraussichtlich werde statt des Ministeriums Fejervary ein Geschäftsministerium ernannt werden.

Der ungarische Ministerpräsident Baron Fejervary ist heute vormittag nach Budapest abgereist. In hiesigen wohl informierten Kreisen wird versichert, daß seitens der Krone keine Entsendung einer Mittelperson zwecks Kompromiß-Verhandlungen mit der Koalition erfolgen werde, sondern daß es Sache der Koalition selbst sei, nach dieser Richtung hin der Regierung Vorschläge zu machen.

Paris, 19. Sept. Das Programm der Reise des Präsidenten Loubet nach Spanien ist nunmehr festgesetzt. Am 22. Ankunft in Madrid, am darauf folgenden Tage Empfang beim König, der Königin-Mutter und der Infantin Maria Theresia. Abends ist im königlichen Palast Galadiner; am 24. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, mittags Bankett in der Botschaft, nachmittags Besuch eines Stiergefechtes und Besuch französischer Firmen. Am Abend findet zu Ehren des Präsidenten ein Diner in der französischen Botschaft statt und dann Gala-Vorstellung im spanischen Theater. Am 25. ist große Jagd und Gala-Vorstellung in der Oper. Am 26. wird eine Parade abgehalten und abends erfolgt dann die Abreise des Präsidenten. Von Madrid begibt sich Loubet nach Lissabon zum Besuch des Königs Karol.

Madrid, 19. Sept. Ein Bericht des Hafenkommandanten von Ceuta dementiert die Nachricht von der Plünderung eines spanischen Schiffes an der marokkanischen Küste.

„Wir dürfen nicht? Wir werden es!" schrie Bergmann aufspringend und er schien wie von einem Gedanken elektrisiert. „Auf den Knieen soll er uns sein ganzes Vermögen als Buße dafür anbieten, daß wir ihm unsere Rache erlassen, oder er soll als Mörder gebrandmarkt sein Leben im Zuchthause enden. Triumph, die Gerechtigkeit siegt! Er und Wiener, sie sollen bettelnd im Staube vor mir liegen!"

„Willst Du die Güte haben, mir Deine Phantasien zu erklären", sagte Borken, der zu zweifeln schien, ob Bergmann bei Sinnen sei, „oder hättest Du schon gefrühstückt, Onkel?"

Bergmann schritt im Zimmer auf und ab wie ein Triumphator.

„Ich bin das Haupt der Familie", sprach er vor sich hin, „ich diktiere die Bedingungen der Rache oder der Verzeihung. Ich habe Beweise, und mehr als das, ich verfüge über die Macht der Presse: die öffentliche Meinung ist das Schwert, vor dem sie erbeben sollen. Knabe", wandte er sich zu Borken, „Dich hat das Glück hochfahrend gemacht, Du hast es niemals erfahren, was es heißt, den Stürmen des Lebens trotzen, mit den Gewalten dieser Erde ringen. Ja, steh nur her, mein Rock ist abgeschabt, ich habe Hunger gelitten, die undankbare Welt hat die Männer vergessen, welche mit sinnendem Geist, mit feurigem Wort und mit dem Mute der Märtyrer dem Absolutismus die Anerkennung der Menschenrechte abgetrotzt."

„Onkel —"

(Fortsetzung folgt.)

Christiania, 19. Sept. Ministerpräsident Michelsen teilte dem Korrespondenten des Verdens Gang in Karlstad gestern abend mit, er, der Minister, habe Ursache zu glauben, alle weiteren Truppen-Dislokationen würden beiderseits während der weiteren Verhandlungen aufhören.

Belgrad, 19. Sept. Zwischen dem serbischen Obersten Sturm und dem Kommandanten der türkischen Grenztruppen Halit Bey haben Verhandlungen stattgefunden, in welchen alle nötigen Maßregeln beschlossen wurden, damit weitere Grenzüberschreitungen seitens der Albanesen verhindert werden.

Bukarest, 19. Sept. Da in den letzten Tagen die Regierung mehrere griechische Priester ausgewiesen und mehrere chriechische Schulen geschlossen hat, so haben die griechischen Konsuln in Rumänien nunmehr von ihrer Regierung die Weisung erhalten, ihre Posten in einigen Tagen zu verlassen.

Der griechische Gesandte Tombezis hat heute Rumänien verlassen.

London, 19. Sept. Daily Telegraph meldet aus Tanger: Aus sicherer Quelle verlautet, daß der belgische Dampfer Isle de Bordeaux große Mengen Waffen und Munition gelandet habe. Ein Franzose, ein Belgier und ein Deutscher sollen bei der Angelegenheit beteiligt sein.

Tanger, 19. Sept. Die Bemühungen der Lokal-Behörden, die verschiedenen in Feindschaft geratenen Stämme mit einander zu versöhnen, sind gescheitert. Man erwartet daher neue Kämpfe.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Jena, 16. Sept. In der gestrigen Nachmittagssitzung des sozialistischen Parteitages wurde die Debatte über das Vollmar'sche Referat zur Organisationsfrage eröffnet. Verschiedene Berliner Delegierten erhoben die Forderung, daß der Vorwärts seines Charakters als Zentral-Organ der Partei entkleidet und den Berliner Parteigenossen als Lokalblatt ausgeliefert werde, damit diese es ihrem Wunsche entsprechend umgestalten könnten. Bebel bat im Auftrage des Partei-Vorstandes um Ablehnung dieses Antrages. Heute werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Jena, 19. Sept. Auf dem sozialistischen Parteitage wurde die Resolution, welche die Polemiken zwischen dem Vorwärs und der Leipziger Volkszeitung betrifft, einer besonderen Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen. Hierauf erstattete Molkenbuhr das Referat über den Geschäftsbericht des Vorstandes.

Zur Lage in Rußland.

Königsberg, 19. Sept. Der große Brand in Russisch-Polangen bei Memel wurde nach amtlichen Meldungen von Aufrührern angelegt. In der Nacht zum vorigen Freitag wurde versucht, das Schloß des Grafen Tyszkiewicz anzuzünden. Die Täter wurden aber von berittenen Wächtern verjagt.

Petersburg, 19. Sept. Die kaiserliche Yacht Polarstern mit der kaiserlichen Familie an Bord ist gestern auf der Rhede von Trangsund bei Wiborg vor Anker gegangen.

Der bekannte englische Journalist und Herausgeber Stead, ein bekannter Friedensagitator, ist gestern vom Zaren in besonderer Audienz empfangen worden.

Petersburg, 18. Sept. Die Verhaftungen in Petersburg nehmen wieder großen Umfang an. Während der letzten vier Tage sind 844 Personen verhaftet worden. Bei drei Arbeitern der Werkstätte der Warschauer Bahn wurden große Vorräte an Waffen und Munition gefunden. An der Grenze wurden zwei Waggons, die angeblich mit Spielwaren beladen sein sollten, beschlagnahmt. Bei der Untersuchung ergab sich, daß die Gummibälle mit Dynamit gefüllt waren.

Petersburg, 19. Sept. Die interessierten Regierungen haben bisher wegen einer den Ausländern in Baku zu zahlenden Entschädigung noch keinerlei amtliche Schritte unternommen. Es ist übrigens wenig wahrscheinlich, daß diese Frage überhaupt erwogen wird, da die russischen Gesetze in dieser Hinsicht keinen Zweifel lassen. Die Geschädigten können die Personen gerichtlich verfolgen, welche für die Unruhen verantwortlich sind, aber selbst, wenn die Betreffenden Staatsbeamten sein sollten, so ist die russische Regierung keineswegs für ihre Handlungen verantwortlich.

Warschau, 19. Sept. Wegen Ueberhandnahme der Morde und Ueberfälle auf Polizeiorgane wurde der Kriegszustand in Warschau verschärft. Am vergangenen Sonntag wurden mehrere jüdische Bethäuser von Militär und Polizei umringt und die dort befindlichen zahlreichen Juden einer Durchsuchung unterzogen. Etwa 20 Personen wurden verhaftet.

Baku, 19. Sept. Das Morden und Plündern dauert fort. Zahlreiche Läden sind geschlossen trotz des Verbotes des Gouverneurs, welcher eine Strafe von 3000 Rubel für jeden Besitzer festgesetzt hat, der seinen Laden nicht geöffnet hält.

Im Fabrik-Rayon von Baku herrscht nach wie vor vollkommene Arbeitsruhe. Jeglicher Export ist eingestellt. Es wurden mehrere Fälle böswilliger Vergiftungen durch Früchte konstatiert.

Aus Schuscha wird gemeldet: Infolge vollkommener Ohnmacht der Behörden, wie unzureichenden Militärschutzes werden die Armenier von den Tataren direkt ins Gefängnis geschleppt. Während der letzten drei Tage wurden 80 Armenier gefangen genommen und man ist ohne jede Nachricht über ihren Aufenthalt. Auch Ueberfälle auf die Post finden täglich statt. Schuscha ist durch Tataren vollständig von der Eisenbahn abgeschnitten. Es herrscht infolgedessen Hungersnot, namentlich unter den Christen. Aus Baku wird gemeldet, falls nicht bald die aller energischsten Mittel angewendet werden, dürfte Baku vollständig zerstört werden. Proklamationen verkünden allen Arbeitern, welche die Arbeit wieder aufnehmen sollten, den Tod.

Tiflis, 19. Sept. Gestern abend 9 Uhr versuchte eine Menge von 2000 Personen den Passagierzug, welcher die Post mit sich führte, in Abachazu zu plündern. Der Menge war es bereits gelungen, die Lokomotive abzukoppeln. Eine Anzahl Bahnbeamter durch Polizei verstärkt, warf sich in diesem Augenblick den Angreifern entgegen und gab Schüsse auf die Menge ab. Mehrere Personen wurden getötet, viele verwundet, die übrigen flüchteten. Die Post konnte gerettet werden.

Tiflis, 19. Sept. Fünf Wagen mit armenischen Flüchtlingen aus Schuscha wurden nachts von Tartaren angegriffen, die Mehrzahl der Männer wurden ermordet und die Frauen in die Gefangenschaft geschleppt.

London, 19. Sept. Der Standard meldet aus Petersburg: Die finnländischen Führer haben an den Protektor des Senats geschrieben und eine Erklärung darüber verlangt, warum 25,000 Finnen am vorigen Sonnabend in Helsingfor gewaltsam auseinandergejagt wurden. Falls eine befriedigende Antwort innerhalb einer Woche nicht gegeben wird, lehnen es die finnländischen Führer ab, die Verantwortung für die Konsequenzen zu tragen. Man befürchtet blutige Unruhen in Finnland.

Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 19. Sept. General Trotha meldet unterm 16. Sept.: Der Feind war im Gefecht bei Nubib am 13. etwa 300 Köpfe stark, darunter 200 Gewehre, Hottentotten, Hereros unter Andreas. Während Major von Gutmann mit der 7. Kompagnie des Regiments 1, der Halbbatterie Nadowski und einer 3. Maschinengewehrabteilung die Haupteingänge der 2—3000 Meter hohen Achab-Berge sperrte, griff Major Meister mit der 4. Kompagnie des 2. Regiments und der 2. Ersatzkompagnie, der Ersatzkompagnie 1a und der 6. Batterie die feindliche Stellung an. Der Feind floh unter Zurücklassung von 61 Toten und 50 gesattelten Pferden in kleinen Gruppen in nordöstlicher Richtung. Die unmittelbare Verfolgung wird von Major Meister fortgesetzt, während die Ersatzkompagnie 1a auf der Linie Nuis-Nomtsas liegt und die 4. Etappenkompagnie die Naukluftseingänge besetzt hält.

Zur Lage in Ostasien.

Paris, 19. Sept. Der Dampfer Kaiser Wilhelm der Große traf gestern nachmittag in Cherbourg ein. Witte wird heute von Loubet empfangen werden.

Paris, 19. Sept. Minister Witte ist heute nacht hier eingetroffen. Es fand kein offizieller Empfang statt.

— Ein Redakteur des Petit Parisien ersuchte Witte, ihm einige Mitteilungen betreffs die geheimen Klauseln bei dem Friedensvertrage zu machen. Bei dem Worte geheime Klauseln bemerkte Witte lachend, es sei wirklich eigenartig, mit welcher Leichtigkeit die lächerlichsten Gerüchte Glauben fänden. Der Vertrag enthalte keinerlei geheime Klauseln. Witte ermächtigte den Redakteur, dies in seinem Namen zu veröffentlichen.

London, 19. Sept. Nach Blättermeldungen soll Witte auf der Ueberfahrt nach Plymouth erklärt haben, daß er kein Amt annehmen werde und sich ins Privatleben zurückzuziehen wünsche.

London, 19. Sept. Der Morningpost wird aus Shanghai vom 19. September gedrahtet: Japan beabsichtige nach der Rückkehr Komuras mit China wegen der Mandschurei Unterhandlungen anzuknüpfen. England und Deutschland schlagen eine internationale Konferenz zur Regelung der Likin-Zölle vor.

New-York, 19. Sept. Der Zustand Komuras bessert sich zusehends. Takahira wird mit Komura nach dessen Genesung die Reise nach Japan antreten. Mit größter Bestimmtheit verlautet, daß Takahira nicht mehr nach Wahington auf seinen Posten zurückkehren werde, obwohl ein Nachfolger bisher für ihn noch nicht ernannt ist.

Tokio, 19. Sept. Die Agitation gegen das Ministerium dauert fort. Am Mittwoch findet hier eine große Protest-Versammlung statt, in der die Haltung des Kabinetts in der Friedensfrage und gegenüber den Unruhen in Tokio kritisiert und der sofortige Rücktritt des Kabinetts gefordert werden soll. Bei dieser Gelegenheit stehen neue große Volkskundgebungen zu erwarten. Auch die Presse fordert einhellig den sofortigen Rücktritt des Kabinetts.

Zur Choleragefahr.

Berlin, 19. Sept. Vom 18. bis 19. September mittags sind im preußischen Staat 7 choleraverdächtige Erkrankungen amtlich gemeldet worden, davon je 2 in den Kreisen Marienburg und Filehne und je einer in den Kreisen Flatow, Friedberg (Neumark) und Randow. Von den früher gemeldeten choleraverdächtigen Erkrankungen ist eine nicht als Cholera festgestellt worden. Die Gesammtzahl der Erkrankungen beträgt bis jetzt 208, die der Todesfälle 75.

Stettin, 18. Sept. In Gästow sind, wie die „Stett. N. Nachr." melden, zwei Personen an choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Infolgedessen sind auf Anordnung des Generalarztes des 2. Armeekorps die in Gästow einquartiert gewesenen Mannschaften des Dragonerregiments Nr. 12 sofort aus dem Truppenverband ausgeschieden und isoliert worden.

Parteibewegung.

Offenburg, 18. Sept. Die Landesversammlung der Zentrumspartei findet am Montag, den 25. September im Unionssaal hier statt. Vormittags tritt dem „Bad. Beob." zufolge das Zentralkomitee zu einer Sitzung zusammen.

Landtagskandidaturen.

In **Lahr** wurde als liberaler Kandidat Rechtsanwalt Schneider-Karlsruhe, in der Stadt **Karlsruhe** als demokratischer Kandidat Lokomotivführer Herrmann aufgestellt. — Offenburg zählt 2647 Wahlberechtigte zur Landtagswahl.

Seitens der nationalliberalen Partei kandidieren in **Donaueschingen-Engen** (6.) Landwirt Josef Hilpert I in Riedöschingen, in **Neustadt-Villingen** (17.) Fabrikant H. Siedle in Furtwangen.

Ueberlingen, 19. Sept. Als liberaler Kandidat für den ersten badischen Wahlkreis Ueberlingen-Pfullendorf wurde laut Str. Post Geh. Regierungsrat Oberamtmann Salzer in Emmendingen aufgestellt.

OC. **Sinsheim** (Elsenz), 18. Sept. Als Landtagskandidat für den hiesigen Wahlbezirk wurde seitens der nationalliberalen Partei der bisherige Abgeordnete Herr Neuwirth-Neckarbischofsheim aufgestellt.

Vermischte Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Sept. General a la suite Prinz Nikolaus von Nassau, ein Stiefbruder des Großherzogs von Luxemburg, des früheren Herzogs von Nassau, ist gestern hier im Alter von 78 Jahren gestorben.

Erfurt, 18. Sept. Durch Auffahren einer Schiebemaschine auf den in der Haltestelle Oberstuhl stehenden Zug 202 wurden 6 Reisende leicht verletzt. Die Schiebemaschine ist beschädigt.

Berlin, 18. Sept. Die Polizei verhaftete dieser Tage einen gewissen Harry Rothgerber aus Cincinatti, der sich Geschäftsreisender nannte, in Wirklichkeit aber ein Hochstapler und Mädchenhändler war, auf dem Potsdamer Bahnhofe, als er von einem stattlichen Mädchen begleitet am Schalter Fahrkarten nach Brüssel kaufen wollte. Auch von Hannover aus wird er wegen Betrügereien verfolgt.

Witten, 19. Sept. Im Orte Schnee bei Witten überfielen vier Personen den verheirateten Bergmann Gies, würgten ihn und brachten ihm mehrere Stiche bei. Sodann schleppten sie den tödlich Verletzten abseits der Straße in ein Gebüsch und stürzten ihn in einen dort befindlichen verlassenen Steinbruch 15 Meter tief hinab. Die Täter wurden verhaftet.

Leipzig, 18. Sept. Der bei dem gestrigen Radrennen um die Meisterschaft von Europa über 100 Km. gestürzte Schmitter aus Köln erlitt eine Gehirnerschütterung, an deren Folgen er gestorben ist. Contenet, der über Schmitter stürzte, kam mit leichteren Verletzungen davon.

Chemnitz, 18. Sept. Am Freitag versuchte ein Schutzmann ein Mädchen zu vergewaltigen. Durch Schreien des Mädchens wurden Passanten aufmerksam, denen es gelang, den Schutzmann festzunehmen.

Tiefenbrunn, i. Voigtl., 18. Sept. Am Samstag nachmittag entlud sich ein dem Bäckergesellen Simon gehöriger Revolver und ein Schuß traf den in der Nähe stehenden Bäckermeister Michael. Als dieser zusammenbrach glaubte der Geselle, den Meister getötet zu haben und schoß sich gleich darauf eine Kugel in den Kopf. Der Tod trat fast auf der Stelle ein.

Graudenz, 19. September. Der steckbrieflich verfolgte Reichstagsabgeordnete Kulerski ist nach Deutschland zurückgekehrt und hat die gegen ihn früher erkannte zweimonatliche Gefängnisstrafe in Plötzensee bei Berlin angetreten. In seiner neuen Strafsache wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten ist Termin auf morgen vor der Graudenzer Strafkammer angesetzt.

Posen, 19. Sept. Hier nimmt der Typhus weiter stetig zu. In letzter Woche wurden amtlich zehn Fälle neu gemeldet. Insgesammt kamen bisher 814 Erkrankungen und 26 Todesfälle vor.

Paris, 18. Sept. Aus den französischen Pyrenäen wird starker Schneefall gemeldet. Alle Höhen sind mit Schnee bedeckt. Die Temperatur ist bedeutend gesunken.

Sofia, 19. Sept. In der Filiale der bulgarischen Landwirtschaftsbank in Rustschuk wurde bei der Kontrolle des Kassenbestandes ein Defizit von 185,000 Francs entdeckt. Mehrere Angestellte wurden als der Täterschaft dringend verdächtig verhaftet.

Newyork, 18. Sept. Romain Daurignac ist hier eingetroffen. Von der Einwanderungs-Behörde wurde ihm jedoch der Eintritt in die Vereinigten Staaten wegen ungenügender Baarmittel verweigert. Daurignac behauptete, daß ihm sein Geld im Hafen von Havre gestohlen worden sei. Daurignac wird mit dem nächsten Dampfer nach Frankreich zurückgebracht werden.

Aus Baden.

Karlsruhe, 18. Sept. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt veröffentlicht eine landesherrliche Verordnung, das Schulgeld an den Mittelschulen betreffend. Danach soll der Betrag des für ein Jahr zu zahlenden Schulgeldes an Anstalten mit einem 9- oder 7-jährigen Lehrgang 108 Mk., an den übrigen Anstalten 72 Mk. nicht übersteigen.

Karlsruhe, 19. Sept. Der unter dem Protektorat J. Kgl. Hoheit der Großherzogin stehende Vereine für badische Blinde (E. V.) veröffentlicht seinen Jahresbericht pro 1904. Darnach betragen die Einnahmen Mk. 12.224,81, die Ausgaben Mk. 10.861,67, der Kassenvorrat 1.863,14, Mk. Das Vermögen des Vereins beträgt (einschl. des Vermögens des Verwaltungsrats mit Mk. 40.911,60) 64.676,84 Mk. An Mitgliederbeiträgen gingen dem Verein pro 1904 zu 3599 Mk., an Gemeindebeiträgen 3482 Mk, an einmaligen Beiträgen Privater Mk. 1.618,82. Der derzeitige Vertreter des Vorstandes ist Herr Fr. Schubnell in Ilvesheim. Dem Verein ging im Berichtsjahr und an kleineren Vermächtnissen von Herrn Stadtrat Fr. Hirschhorn in Mannheim eine Stiftung von 10.000 Mk. zu.

Neustadt, 20. Sept. Der Schützenverein Neustadt hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, mit seinem heurigen Endschießen ein größeres Preisschießen zu verbinden und wird dieses in den Tagen des 1., 8., 15., 16. und 17 Oktober hier stattfinden. Die Vorbereitungen für das Schießen sind im vollen Gange. Es steht zu erwarten, daß das Schießen sich eines regen Besuchs durch auswärtige Schützen zu erfreuen haben wird, da der reich, mit sehr gediegenen und nützlichen Gaben ausgestattete Preisgabentempel seine Anziehung nicht verfehlen wird, noch mehr aber durch die guten Beziehungen, in denen der Schützenverein Neustadt zu den Brudervereinen im Schwarzwald-Gau-Schützenverband, bei deren Festivitäten er stets gut vertreten war, steht und dadurch, daß er außerhalb der Grenzen des Gauverbandes viele Freunde zählt.

Schopfheim, 18. Sept. Der regelmäßige Motorwagenverkehr Schopfheim-Tegernau wurde am Samstag eröffnet.

Heidelberg, 18. Sept. Zur Fleischteuerung. Der Stadtrat hat beschlossen, den Verkauf von Seefischen auf dem Wochenmarkte zuzulassen.

— 18. Sept. Die gestern im „Schiff" hier abgehaltene Versammlung der Obermeister und Schlächter Badens war von zirka 200 Vertretern aus allen Teilen des Landes besucht. Der Vorsitzende der hiesigen Fleischerinnung Heinrich Koch wies in längerer Rede auf die Notwendigkeit der Oeffnung der Grenze für den Schlachtviehverkehr, namentlich derjenigen Frankreichs und Hollands, hin, da der deutsche Landwirt den Bedarf nicht zu decken vermag. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Metzgermeister Groß-Mannheim, forderte darauf, daß bei den bevorstehenden Landtagswahlen nur demjenigen Kandidaten die Stimme gegeben werde, der für Aufhebung der Fleischakzise eintrete. Auch dieser Punkt fand Zustimmung und es wurde eine Resolution beschlossen, welche die Aufhebung der seit 1818 bestehenden Fleischakzise von der Regierung verlangt.

OC. **Aus Baden**, 16. Sept. Zur Lage des Arbeitsmarktes im Großherzogtum Baden im August 1905. Bei den 18 badischen Verbandsanstalten wurden gemeldet: Verlangte Arbeitskräfte Männl. 7708, Weibl. 2278; Zus. 9980. Arbeitsuchende Männl. 12149, Weibl. 1895; Zus. 14044. Darunter eingetragen Männl. 8148, Weibl. 1692; Zus. 9840. Eingestellte Personen Männl. 5582, Weibl. 1812; Zus. 6894. Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männl. und weibl. Personen 105,7 eingetr. Arbeitsuchende, von je 100 eingetr. männl. und weibl. Arbeitsuchende wurden 68,5 bezw. 77,5 eingestellt und von je 100 offenen Stellen für männl. und weibl. Personen wurden 72,4 bezw. 57,7 besetzt. Ferner wurden von den Arbeitsnachweiseinrichtungen für männl. Personal von 13 Innungen gemeldet: 492 offene Stellen, 584 Arbeitsuchende und 367 besetzte Stellen. Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibl. Personal von 17 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten verzeichneten im August 1983 offene Stellen, 1215 Arbeitsuchende u. 886 Stellenbesetzungen. Es kann auf eine weitere nicht unerhebliche Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse seit Jahresabschluß geschlossen werden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 20. September. Unsere geschätzten Korrespondenten in den Reborten ersuchen wir hiermit, uns über den Beginn und Ausfall des Herbstes sowie über etwaige Verkäufe jeweils Bericht erstatten zu wollen.

Emmendingen, 19. Sept. Die Einweihung der seit zwei Jahren zwecks Vergrößerung im Umbau befindlichen evangelischen Stadtkirche hier findet definitiv am Sonntag, den 8. Oktober statt.

§ **Emmendingen**, 20. Sept. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom Dienstag, den 19. September: 1. Ferdinand Jäckle in Mundingen erhielt wegen Bedrohung eine Geldstrafe von 15 Mk., an deren Stelle eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen im Falle der Unbeibringlichkeit der ersteren tritt. 2. Friedrich Blust, Wagner aus Ottoschwanden, wurde wegen mittelst eines Messer verübten erschwerten Körperverletzung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, zugleich wurde das zur Tat gebrauchte Messer eingezogen. Frz. Waldenberger aus Waldmühlbach wurde wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu einer Geldstrafe von 20 M, eventuell 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Emil Huber aus Köndringen erhielt wegen Diebstahls unter dem Strafmilderungsgrunde der Jugend einen Verweis. Emil Willaredt, Dienstknecht aus Ottoschwanden, wurde wegen Bedrohung und Uebertretung der §§ 366 Abs. 10 und 367 Abs. 8 R.-St.-G.-B. zu 8 Tagen Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt, zugleich wurde der zur Tat gebrauchte Revover eingezogen. Christian Schöchlin von Windenreuthe erhielt wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 20 M evtl. 5 Tagen Gefängnis.

* **Emmendingen**, 20. Sept. Die letzte Nacht brachte uns wieder ein regelrechtes Gewitter mit Blitz und Donnerschlag. Der niedergegangene Regen scheint besonders in Brettenthal ein sehr anhaltender gewesen zu sein, denn der Brettenbach führte heute morgen ziemlich große schmutzig gelbe Wassermengen.

* **Emmendingen**, 20. Sept. Einen Beweis von der großen Verbreitung des „Breisgauer Familienkalenders" erhielt dieser Tage zu seiner Ueberraschung Herr Seilermeister Sütterlin hier. In einem Feldpostbrief aus Okahandja (Deutsch-Südwestafrika) erklären sich einige Landsleute in humoristischer Weise bereit, zur Veranstaltung eines Fackelzuges nach der Gefangennahme Hendriks und Samuels aufgrund des Inserats Hrn. S's im „Breisg. Familienkalender" einige 100 Pechfackeln zu beziehen. Das Schreiben läßt erkennen daß bei unseren tapfern Kriegern in Südafrika trotz der schweren Mühsale und Entbehrungen noch guter Humor vorhanden ist. Mögen sie sich diesen auch in Zukunft bewahren und auch das im Schreiben angedeutete Ziel, die Gefangennahme der aufständischen Häuptlinge, bald erreicht werden.

+ **Theningen**, 19. Sept. Bei der heute vormittag stattgefundenen Pfarrwahl wurde der bisherige Pfarrverwalter Dr. Staeps einstimmig zum Pfarrer der hiesigen Gemeinde gewählt. Möchten die an diese schöne Wahl geknüpften Hoffnungen allerseits möglichst in Erfüllung gehen.

* **Hecklingen**, 19. Sept. Der Beginn des Herbstes ist auf Dienstag, den 26. September festgesetzt. Die Erwartungen, welche in den qualitativen und quantitativen Ertrag des Herbstes gesetzt wurden, werden nicht vollständig in Erfüllung gehen; im Durchschnitt ist ein schwacher Dreiviertelherbst pro 1905 anzunehmen.

✠ **Münchweier**, 18. Sept. Am verflossenen Sonntag feierte die hiesige Gemeinde das hl. Kreuzfest. Vormittags um 9 Uhr versammelten sich die hies. Vereine beim Rathaus. Unter den Klängen eines flott gespielten Marsches marschierte man zur Kirche, um dem Festgottesdienst beizuwohnen. Dieser begann mit einer sehr schönen und ergreifenden Festpredigt über „das hl. Kreuz", gehalten vom Hochw. Herrn Pfarrverweser von hier. Daran schloß sich ein levitiertes Amt mit Segen. Während desselben brachte der Kirchenchor eine neue Messe von Hohnerlein gut zum Vortrag. Nach der Kommunion sang der Männergesangverein das immer schöne „O sanctissima". Am Schluß des Hochamtes war Prozession, welche sich infolge der günstigen Witterung herrlich entfalten konnte und einen imposanten und erhebenden Eindruck machte. Ganz besonders wurde die Andacht und Feststimmung bei derselben erhöht durch die vom hies. Musikverein in so schöner Weise vorgetragenen und passenden Choräle. In die Kirche zurückgekehrt intonierte die Musik das „Großer Gott wir loben Dich." Hieran schloß sich der Schlußsegen. Mit innerer Befriedigung und mit gerechtem Stolze darf die hiesige Gemeinde auf diesen Tag zurückblicken. Den titl. Vereinen und allen, welche zur Verherrlichung des Festes beitrugen, sei an dieser Stelle inniger Dank gesagt.

Rothweil, 18. Sept. Bei der am Samstag, 16. ds. Mts. erfolgten Erneuerungswahl des Gesamtgemeinderats wurden als Gemeinderäte wiedergewählt die Herren Hermann Vitzenhofer, Gerber; August Friedrich, Bärenwirt; Benjamin Noth, Landwirt; Robert Landerer, Landwirt; Eugen Schwab, Bäcker; neu gewählt wurde Adolf Klingenmeier, Landwirt. Frb. Ztg.

Breisach, 19. Sept. Gestern nachmittag halb 8 Uhr traf das rheinische Jägerbataillon (Garnison Schlettstadt) mit klingendem Spiele hier ein und bezog alsbald Quartier. Um halb 8 Uhr heute vormittag marschierte die Truppe wieder von hier ab und manövrierte in dem Gelände bei Ihringen, Gottenheim bis in die Nähe Freiburgs. Dem Jägerbataillon folgten unmittelbar die Inf.-Regt. 171 und 172, die im nahen Elsaß einquartiert waren, nach. Heute und morgen beziehen sämtliche Truppen in der Umgebung von Freiburg und Stausne Biwak.

✠ **Freiburg**, 19. September. Das Präsidium des Badischen Bauernvereins erläßt in der letzten Nummer des Vereinsblattes vom 15. September folgende Bekanntmachung: „Am 19. Oktober ds. Jrs. finden die Landtagswahlen in Baden statt. Da der Bauernverein nach den Statuten keinerlei Parteipolitik betreibt, so bitten wir — um auch den Schein zu vermeiden — vom 20. September ab bis zur Wahl keine Versammlungen mehr abhalten zu wollen mit Ausnahme von wichtigen, konsumgeschäftlichen Besprechungen."

* **Freiburg**, 18. Sept. Letzten Sonntag konzertierte die Musikkapelle Kitterer von Emmendingen unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Kapellmeister Kitterer aus Emmendingen in der alten Löwenbrauerei hier. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß genannte Kapelle wirklich vorzügliches leistet, denn die verschiedenen Nummern des reichhaltigen und gut gewählten Programms wurden mit der größten Präzision und Harmonie vorgetragen und ernteten lebhaften Beifall von sämtlichen Zuhörern in dem dicht besetzten Raum. Die wackere Kapelle hatte außerdem den Erfolg, daß sie von zwei hiesigen Vereinen zu ihren bevorstehenden Festlichkeiten engagiert wurde.

Handel und Verkehr.

Lahr, 16 Sept. Der heutige Schweinemarkt war mit 282 Ferkeln befahren. Der Durchschnittspreis war 30—36 Mark das Paar. Der Handel ging flau; es blieben gegen 50 Stück unverkauft. Der Fruchtmarkt hatte eine geringe Zufuhr von Korn und Halbweizen; Gerste, nach der Nachfrage war, war keine zugeführt.

Vieh- bezw. Fleischpreise. Schlachtgewicht: Ochsenfleisch 74—76 Pfg., Rindfleisch 72—74 Pfg., Schweinefleisch 70—72 Pfg., Kalbfleisch (Lebendgewicht) 45—46 Pfg. je das Pfund.

Freiburg, 16. Sept. Weizen per 100 Kilo Mk. 18.50, Halbweizen Mk. 15.50, Roggen Mk. 14.——15, Gerste Mk. 14.50, Haser Mk. 15.—.

Briefkasten.

Nach Riegel. Gesandter Aufsatz gelangt gern im Sonntagsblatt zum Abdrucke. Besten Dank und Gruß.

K. P. Z. hier. Gesandter Stein ist leider nur Hochofenschlacke, dies verrät schon sein spezifisches Gewicht, seine Bruchstellen und teilweise Porosität.

Mutmaßliches Wetter.

Wechselnde Bewölkung, untertags ziemlich mild, einzelne Gewitter und Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Hinweis. Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der „Allgemeinen Serien- und Prämienlosgesellschaft" bei.

Bestellungen sind stets direkt an das Bankgeschäft von Wilhelm Lübbers, Lübeck zu richten, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Da die Ziehung dieser beliebten Verlosung schon am 1. Oktober beginnt, so ist eine beschleunigte Bestellung zu empfehlen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, treubesorgte Gattin, Mutter und Tante 8159

Luise Lapp

geb. Röhm

nach langem und mit großer Geduld getragenem schweren Leiden heute morgen 1/2 Uhr im Alter von nahezu 30 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedr. Wilh. Lapp und Kinder.
Familie Röhm.
" Bühler.
" Weiner.
" Propst.

Emmendingen, den 20. September 1905.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. September, nachmittags 4 Uhr statt.

In Waldkirch
per sofort oder später ein
Ladenlokal
zu mieten gesucht. Offert. unter F. Nr. 3161 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Boden-Oele
von allerbester Qualität
in gelb, rot und weiß
Leinöl-Firniss
sowie 8151
Fußbodenglanzlack
in verschiedenen feinen Farben nach Musterkarte empfiehlt
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Zwetschgen-Branntwein
per Liter Mk. 1.20,
Treber-Branntwein
per Liter Mk. 1.—
Likör
per Liter Mk. 1.—
empfiehlt 8156
Aug. Hetzel,
Emmendingen.

Ein neues

Faß,
1000 Liter haltend, ist zu verkaufen 8160
Karl Heß, Zimmermeister,
Theningen.

Friseur-Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das Friseurgewerbe gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Karl Menge, Friseur,
8113 Freiburg i. Baden.

Sofort findet jüngerer, solider Taglöhner bei hohem Lohn angenehme, dauernde Beschäftigung bei
Leopold Hauger, Hafnermeister,
Emmendingen, Markgrafenstr. 11.

Schöne Wohnung
II. Stock, auf 1. Oktober 2483
zu vermieten.
Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Neue
Bismarckhäringe
Voll-Häringe
und
Bücklinge
sind frische Sendungen eingetroffen bei
W. Reichelt
Emmendingen.

Eine Mansarden-Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. 8112
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Bekanntmachung.

Schweinerotlauf in Heuweiler betr.

Das Großh. Bezirksamt Waldkirch macht bekannt, daß unter dem Schweinebestande des Herrn Josef Reichenbach in Heuweiler der Rotlauf ausgebrochen ist; es wird die Stallsperre verhängt.

Bekanntmachung.

Die Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr betr.

Das Großh. Bezirksamt Ettenheim bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß das von Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft bei der freiw. Feuerwehr Ettenheim folgenden Feuerwehrmännern verliehen wurde:

1. Karl Schwarz, Zimmermeister,
2. Benedikt Kollofrath, Wirt und Bezirksfeuerlöschinspektor,
3. Franz Denz, Stadtmüller, Gemeinderat und Kommandant der freiwilligen Feuerwehr,
4. Rudolf Burkert, Schreinermeister,
5. Eduard Broßmer, Sattlermeister,
6. Adolf Hedrich, Landwirt, alle in Ettenheim.

Wohnungsveränderung.

Wohnung und Geschäftsräume des Unterzeichneten befinden sich von heute an bis 1. April k. J.

Liebensteinstr. Nr. 1.

Architekt **Jos. Brückel,**
Bezirksbaukontrolleur. 8158
Telephon Nr. 55.

Herbstkäse.

Empfehle und versende bei Bestellung von 5—10 Pfund in feinster frischer Ware

Algäuer Limburger	per Pfund	48 Pfg.
Stangenkäse	" "	50 "
Faff. Münster rund	" "	65 "
Elsäßer echt feinst	" "	85 "
Schweizerkäse prima	" "	90 "
Tilsiter vollfett	" "	90 "

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Ed. Kauffmann-Fehr, Bankgeschäft
Freiburg, Leopoldstraße 6.
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in feuer- und diebessicheren Gewölbe.
Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland.
Eröffnung von Conto-Corrent- und provisionsfreien Check-Rechnungen.

Über 150000 Deutsche Hausfrauen waschen nachweislich mit Schmidt's Patent-Waschmaschine
Verkaufsstellen-Nachweis durch
C. KOCH-BERLEBURG.
Zu haben bei
Hermann Falk, Eisenhandlung, Emmendingen.

Bahnhof-Restauration Breisach.
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine.
Münchner Bier vom Faß.
Gaber, Bahnhof-Restaurateur.

Frau Amalie Zipfel
Dentistin
Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, vis-à-vis dem Bezirkamt.
Telephon 976. 2868
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Fässer in allen Größen **Fässer** rund und oval **Fässer** mit und ohne Tür,
2655 empfiehlt in prima Ware
Max Gerhardt, Offenburg.
Faß-Niederlage in Appenweier
(bei Seegmüller u. Cie. am Bahnhof.)
! Direkter Versand an Private !

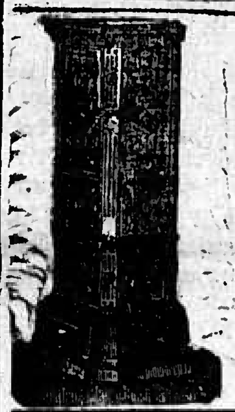
Bekanntmachung.

Ungeziefer jeder Art vertilge gänzl. unter Garantie. Arbeite nächste Woche wieder hier. Wer die Gelegenheit benützen will, hinterlege s. Adr. b. d. Exped. d. Bl. Unentgeldl. Vertilg., w. voriges Jahr nicht gänzlich gew. s. sollte. Werders Desinfektionsanstalt, München.

Viel Zeit und Mühe erspart sich die Hausfrau mit
MAGGI's Suppen
für 2 gute Teller Suppe, in kürzester Zeit und nur mit Wasser zuzubereiten. Angelegentlichst empfohlen von
8128 August Hetzel, Emmendingen.

Schuhwaren aller Art
sind soeben frisch eingetroffen.
Arbeitsschuhe und -Stiefel
nur gut bewährte Fabrikate.
Ferner alle Sorten
Kinder-, Mädchen-Knopf- und Schnürstiefel, Knabenschuhe.
Holzschuhe in allen Sorten und Größen.
Boxkalf-, Chevreaux- und Kalbleder-Stiefel für Herren und Damen.
Reparaturen werden rasch und billig besorgt.
Wilhelm Zipse, Schuhhandlung, Emmendingen unterm Tor.

MIT JEDER NUMMER BEGINNT DAS ABONNEMENT AUF
FARBIG illustriertes WITZBLATT. QUARTAL 3 MK.
DIE
Meggendorfer-Blätter München
PROBENUMMER GRATIS VOM VERLAG MÜNCHEN SCHUBERT STR. 6.


Lager in fertigen Kachelöfen.
Neu! Neu!
Luftzirkulations-Oefen,
nur die Hälfte Brennmaterial notwendig wie bei gewöhnlicher Feuerung, sowie
Gestell-, irische und eiserne Oefen
empfiehlt
Albert Kraier, Hafnermeister,
8518 Emmendingen.

Durchaus solider, tüchtiger 8042
Agent
wird von sehr leistungsfähiger Weingroßhandlung am Kaiserstuhl zum Verkauf ihrer Weine an Private und Wirte gesucht.
Näheres zu erfragen in der Expedition dss. Bl.

Für kommenden 8151
Donnerstag u. Freitag
empfehle:
Billige frische Fische.
Cabliau per Pfund 30 Pf.
Schellfische per Pfund 40 Pf.
Rotsoles und Steinbutt.
W. Reichelt,
Emmendingen.

Frische Eier
sind stets zu haben bei (8150
W. Reichelt,
Emmendingen.

Neues Sauerkraut
hochfeine Qualität
empfiehlt 8124
W. Reichelt,
Emmendingen.

Einige gebrauchte, fast neue
Trottspindeln
hat billig zu verkaufen 8189
Karl Schöttle, Emmendingen.

Hoher Verdienst!!
Zur Vermittelung von Pferde- und Rindvieh-Versicherungen sucht gewandte Agenten überall die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden, Bismarckplatz 16.

Krawatten-Reste,
Blousen-Reste,
Ausputz-Reste,
Spitzen und Stickereien
empfiehlt billigst 8145
Hermann E. Weil,
Restengeschäft,
Emmendingen, Kirchstraße.

Darlehne giebt Reellbdenkenden Selbstgeb. Näh. Köster, Berlin, Invalidenstr. 38. (Rückp.)

Faßhahnen, Ablaßhahnen, Halbhahnen, Faßreiber
empfiehlt 8158
August Hetzel,
Emmendingen.

Vom
Ortsverein Emmendingen
wird am Donnerstag, 21. d. M., von morgens 7 Uhr ab, auf der Freibank 8149
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu 40 Pfg.

Emmendingen.
Gut erhaltener
Herd
(2 Löcher) ist billig zu verkaufen
8152 Hochburgerstr. 80, 2. St.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau und Elektrotechnik, Abt. f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Chauffeurkurse
Progr. frei.

Agent z. Verk. uns. Cigarr. Vergüt. ev. 250 Mk. mon. u. m. 8116
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

HANDELS-LEHR-INSTITUT u. Tochter-Handels-Schule „PROGRESS"
Ausbildung auch ohne Vorkenntnisse in Kaufmänn. Fächern u. Kontorarbeiten (Musterkontor) in kurzer Zeit. Keine Massenkurse. Eintritt täglich. Stellenvermittlung.
FREIBURG i. B. Wallstr. 20

Pension. 8101
Sprachenschule! Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch.

Eine größere Partie gebrauchtes
Bandeisen,
sowie
Bleche
hat zu verkaufen 8147
Abraham Kahn,
Emmendingen.
Auch kauft derselbe
alte Lederschuhe.

Sanitäts-Kolonne Emmendingen.
Die Mitglieder werden freundlich gebeten, heute Mittwoch abend 8 Uhr im Vereinslokal, Saal der Brauerei Bauer, betreffs wichtiger Besprechungen vollzählig zu erscheinen.
8148 Der Kolonnenführer.

Diese Woche
gehen wir daran, meine Brautmöbel und Ausstattung zu kaufen. Mein Schatz
ging
mit mir. Endlich kamen wir der richtigen Sache auf die Spur. Viele haben uns schon gesagt, daß gute Möbel viel zum Frieden beitragen und
das
solche auf jedem
Flaggschiff
vorhanden sind.
Meine Freundinnen sagten alle jetzt schon zu, mit der Firma Sigmund Valfer, Gartenstr. 7 und 11, in Unterhandlungen zwecks geschmackvoller Wohnungs-Ausstattung zu treten, sie kennen den Unterschied. Auf der
„Mikasa"
waren auch gute Sachen. Leider ging das Schiff
unter.
Möbel kaufen wir nur von Valfer und das gilt. Jeder Bräutigam wird staunen, wenn er hört, daß man einen Diwan mit Panneelbrett kauft von 70 Mk. an, und gleich geht er auf die Reise.
Togo kehrte
Maßnahmen vor und kauft nur noch Sprungrahmen von 16—30 Mk., Wollmatratze von 16 bis 35 Mk., Taschendiwan von 50 Mk. an, Kleiderschrank, 2türig, von 27 Mk. an, Spiegelschränke 75—110 Mk., Betten und Ausstattungen in großer Auswahl zu billigen Preisen stets vorrätig, alles ist
wohlbehalten
Vertikow mit Spiegelaufsatz von 41 Mk. an, Betten und Sprungrahmen-Wollmatratzen. Die Deckbetten und Kissen sind gefüllt mit Federn aus Rußland und Böhmen unter Garantie für prima Ware und keine Hühnerfedern. Der Kauf kann unsere Heirat nicht auflösen. Kommen wir dann
nach Tokio zurück
so wird alles fragen, wo habt ihr die schönen Möbel, die schönen Betten u. s. w. gekauft? Natürlich werden wir jedermann sagen, wenn er preiswerte Sachen will, laß alles andere sein und gehe in die Möbelhalle von
Sigmund Valfer
Freiburg i. B.
Gartenstraße 7 u. 11.
franko Lieferung per Bahn und eigener Fuhre.

Nächste grosse! Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
d. Bad. Landesvereins v. Roten †
Ziehung garantiert 4. Okt.
Beste Gewinnchancen!
3388 Baargewinne ohne Abzug M.
44,000
1. Hauptg. M. 15000
2. Hauptg. M. 5000
2 à 1000 = 2000
4 à 500 = 2000
3380 Gew. zus. 20000
Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
versendet:
J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. E.
In Emmendingen: H. Schmidt.
In Emmendingen: Breisgauer Nachrichten.

Redegewandte Personen können täglich 6—30 M. verdienen durch Uebernahme unserer Vertretung. Sofort bares Geld beim Abschluß des Verkaufs. Offerten sub H. E. 2626 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 6220 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Fernsprechanschluß Nr. 4.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.
Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 221 — Emmendingen, Donnerstag 21. September 1905 — 39. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

20. Sept. (ev. und kath.: Matthäus, Ev.).

1838. Eröffnung der ersten Eisenbahn in Preußen (von Berlin nach Potsdam).

Fürst Nikolaus von Nassau †.

Prinz Nikolaus von Nassau, Stiefbruder des Großherzogs von Luxemburg und Bruder der Königin von Schweden, ist gestorben. Im Alter von 12½ Jahren trat er als Unterleutnant in das herzoglich nassauische Kontingent ein, rückte 1849 zum Oberleutnant auf und trat 1850 in das XVIII. österreichische Jägerbataillon ein, aus dem er 1854 als Hauptmann in die Dienste seines Heimatlandes zurückkehrte. 1864 zum Obersten befördert, wurde er nach der Einverleibung Nassaus im März 1867 als

Prinz Nikolaus von Nassau †.

Generalmajor à la suite im preußischen Heere angestellt. Den Krieg von 1870/71 machte der Prinz bei dem Generalkommando des Gardekorps mit und erwarb sich das Eiserne Kreuz II. Klasse. Am Tage der goldenen Hochzeit Kaiser Wilhelms I., am 11. Juni 1879, erhielt Prinz Nikolaus den Charakter als Generalleutnant, und unter der Regierung des jetzigen Kaisers gelegentlich der Kaisermanöver im September 1897 den als General der Infanterie. Er war am 20. September 1832 in Biebrich als Sohn des Herzogs Wilhelm von Nassau und dessen zweiter Gemahlin geboren. Im Jahre 1867 hatte er sich in London morganatisch mit Natalie, gesch. von Dubelt, geb. Puschkin, vermählt. Der Ehe entstammen drei Kinder.

Zur Lage in Ungarn.

Der alte Kaiser Franz Josef kann nicht mehr kämpfen sehen. Er hatte die Waffe in der Hand, die magyarische Opposition niederzuringen. Aber er legte die Waffe wieder beiseite, schickte seinen Vorkämpfer Fejervary fort und ordnete an, daß in Ungarn fortgewurstelt werde, wie in anderen Teilen der habsburgischen Monarchie auch. Die Waffe bestand in der Einführung des allgemeinen Wahlrechts. Unter einem solchen wären auch die übrigen Volksstämme Ungarns zu Worte gekommen, und die Mehrheit wäre der magyarischen Unabhängigkeitspartei mit einem Schlage entrissen worden. Die „Koalition", wie sich die vereinigten magyarischen Oppositionsparteien nennen, spürte bereits, daß ihr der Boden unter den Füßen schwand. Das ganze Land geriet in Aufregung, als es hörte, von oben werde eine Wahlrechtsreform gepredigt. Die entrechteten Land- und Stadtarbeiter, das kleine Bürgertum, endlich die Nationalitäten: Serben, Slowaken, Rumänen, auch die Deutschen, die sämtlich auf dem magyarischen Globus bisher die Rolle der in Eis und Nacht lebenden Eskimos gespielt haben — alle diese sollten nun zu königlich ungarischen Vollmenschen ernannt werden und selber mitzureden haben, wenn über ihr Schicksal verhandelt würde. Nicht bloß das sozialdemokratische Proletariat und die nichtmagyarische Bevölkerung nahmen die Parole mit Begeisterung auf. Die Intelligenz auch der Magyaren, Universitätsprofessoren, Schriftsteller, Künstler schlossen sich der Agitation für das Wahlrecht an. Die „Koalition" kam in die größte Not. Sie war vor dem ganzen Lande entlarvt, als sie der Wahlrechtsbewegung fern blieb, und ihre eigene Organisation begann zu zerfallen. Am 15. September, bei der Reichstagseröffnung, hätte sie noch einmal furchtbar getobt. Aber auch wenn sie die Samtstühle des Parlamentssaales nebst der Präsidententribüne wieder in kleine Stücke zerschlagen hätte, wie sie es schon einmal getan hat, so wäre ihr damit nicht viel geholfen gewesen. Das Land begann sich von ihr abzuwenden, und mit etwas Mut und Geschicklichkeit hätte man in den Neuwahlen hoffen können, mit ihr fertig zu werden. Da kommt der Obstruktionspartei — der Kaiser zu Hilfe. Er verweigert der Wahlreform, die er vor drei Wochen gutgeheißen hatte, seine Zustimmung und fordert Aenderungen. In neuen Verhandlungen suchte Fejervary in Wien den Monarchen umzustimmen, aber vergebens, und so gab er denn das Rücktrittsgesuch ein, das auch angenommen wurde. Was nun geschehen soll, wie man dem Pester Reichstag entgegentreten will, das mögen die Götter wissen. In Wien weiß man es sicher nicht. Zunächst wird wieder mit der Opposition verhandelt. Was auch dabei herauskommt, viel helfen wird's wohl nicht. Ist diesem Staat überhaupt noch zu helfen?

Der dieser Tage einberufene ungarische Landtag war nur dreiviertel Stunden beisammen, dann wurde er bis 10. Oktober vertagt. Der Streit, der sich diesmal im Grunde darum dreht, daß die Mehrheit der Bewohner Ungarns im Einverständnis mit Wien das allgemeine Stimmrecht einführen und dadurch die in der Minderheit befindlichen herrschsüchtigen Magyaren zähmen möchten, wird damit nicht aus der Welt geschafft. Trotz der Vertagung wollten die Magyaren, die sogenannten „Unabhängigen", weiter beraten. Doch verließen die dem allgemeinen Stimmrecht geneigten Liberalen und die Minister das Haus, und die Zurückbleibenden sahen das Zwecklose des Weiterverhandelns ein. Während dieser Vorgänge im Parlament harrte vor ihm eine nach Zehntausenden zählende Volksmenge, die herangerückt war, um eine Kundgebung zugunsten des allgemeinen Stimmrechts zu veranstalten. Sie überbrachte eine mit 500 000 Unterschriften bedeckte Petition. Ausschreitungen kamen nicht vor. — Die ungarischen Abgeordneten, die Gegner des allgemeinen Stimmrechts sind, wurden trotzdem von Furcht erfaßt. Als der Minister Krystoffy, von dem der Gedanke des allgemeinen Stimmrechts ausging, den Saal verließ, eilte der Stockmagyar Horvath ihm nach und sagte drohend: „Wird einem Abgeordneten von den Sozialisten ein Haar gekrümmt, dann ohrfeige ich Sie." Der Minister zuckte die Achseln.

* * *

Aus dem politischen Sumpf Ungarns ist eine häßliche Blase aufgestiegen: die sogenannte Zeysig-Affäre. Ein angeblicher Schriftsteller Zeysig hat in Berlin bei E. Wertheim eine Flugschrift drucken lassen, welche dem deutschen Kaiser rät, über Oesterreich herzufallen. Es wird den Hohenzollern zugeredet, sich an die Stelle der Habsburger zu setzen. Ungarn solle sich gleichzeitig Galizien, Dalmatien und Bosnien einverleiben und das ganze Gebiet südlich bis nach Saloniki hin erobern, sodaß Ungarn neben dem vergrößerten Deutschland ein ansehnlicher, sich bis ans ägäische Meer erstreckender Großstaat würde. Das Ganze ist ein Versuch, Deutschland zur Vergrößerung Ungarns zu gewinnen und zwar auf Kosten Oesterreichs, das teilweise als Lohn an Deutschland fallen sollte.

Natürlich hat diese „Zeysig"-Schrift sowohl in Oesterreich als in Deutschland Aufsehen gemacht. Es sind sofort in Oesterreich Nachforschungen angestellt worden und diese haben ergeben, daß der Verfasser kein Deutscher ist, sondern einige ungarische Schriftsteller zweiten Grades das Buch veranlaßt haben, Zeysig ist nur ein angenommener Name. Hinter jenen Schriftstellern aber soll — das ist das Kompromittierendste — der frühere ungarische Ministerpräsident Banffy stehen. Wenigstens behauptet dies der Schriftsteller Zigany, der mit in Untersuchung gezogen wurde. Tatsächlich fand man auch bei Zigany Briefe Banffy's. Letzterer leugnet und erklärt die Briefe als gefälscht. Das Schönste ist nun, daß nach den neuesten Meldungen diese Briefe des Ministers Banffy, die jedenfalls von den Losreißungs- und Großmachtsgelüsten der Ungarn neue überraschende Kunde geben, aus den Akten verschwunden, d. h. gestohlen sein sollen. Es wird also aus der Untersuchung in der Zeysig-Affäre schwerlich etwas herauskommen.

Die Schuld der Väter.

Roman von E. H. v. Dedenroth.

53. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Knabe, lasse mich reden, ehe Du sprichst. Hast Du jemals darüber nachgedacht, wie es möglich gewesen, daß Dein Großvater im Bureau seines Präsidenten ermordet werden konnte, ohne daß man den Täter entdeckte, und ihn vor Gericht stellte? Dein Kopf ist für andere Dinge so klug, und es hat nie in ihm die Ahnung gedämmert, daß dieselbe Macht, welche ganze Völker in Fesseln schlug, einen Mörder der Gerechtigkeit entziehen konnte, weil er zu der Klasse der Vornehmen, der Unterdrücker gehörte? Wie nun, wenn ich Dir sage, derselbe, der meinen Vater, Deinen Großvater, erschlug und die Kasse beraubte, der vergoß auch das Blut Deines Bruders; dort war er Mörder, hier Schergel Ja, starre mich nur an, ich weiß, was ich rede, ich bin entsetzlich nüchtern. Der Sohn Gottels mordete Deinen Großvater, und man ließ ihn verschwinden, aber wenn er auch seinen Namen verändert hat, er konnte mir nicht entrinnen. Und weißt Du, wer dieser Wiener oder Wieneck ist, bei dem Du in Gesellschaft warst? Ein Kriecher und Speichellecker, den Gottel zu Amt und Würden gebracht weil er das Verbrechen seines Sohnes verschwieg. Und dieser Wiener ward der Scherge der Reaktion, der Hehler eines Verbrechens ward ein vornehmer Mann, der Mörder aber hat, wie Du sagst, dem Gesetze seine Dienste geleistet und kein Mitleid mit einem verführten Knaben gehabt.

Borken war sprachlos vor Schrecken und Ueberraschung, er konnte nicht zweifeln, daß etwas Wahres diesen Enthüllungen zu Grunde liege, denn abgesehen von der direkten dreisten Anklage, die zu gewagt war, um erfunden zu sein, schien die Eröffnung wie ein Licht, das rätselhafte Verhältnisse plötzlich klar dastehen ließ.

Jetzt schien das ganze Benehmen des Obersten erklärt, es erschien die Bemühung Wienecks, den Vermittler zu spielen, ebenso verständlich, wie der Einfluß, den er geübt und mit dem er geprahlt.

Aber wie kam es, daß Bergmann, der unter den Verfolgungen der Reaktion gelitten, dieses Geheimnis nicht längst als Waffe gebraucht, seine Gegner zu bedrohen? Er war nichts weniger als eine verschwiegene Natur, und sollte ein solches Geheimnis so lange bewahrt haben, ohne auch nur seiner Schwester einen Wink davon zu geben?

„Das ist entweder ein Hirngespinnst", rief der Arzt, „oder ich verstehe nicht, daß Du erst heute davon redest. Welche Beweise hast Du, rede — Du ahnst nicht, wie ungeheuer mich die Sache berührt."

„Erlaubt es denn Deine Zeit, mich noch länger aufzuhalten?" fragte Bergmann mit Ironie. „Hast Du nichts zur Hand, was die Zunge löst?"

Borken schellte und befahl dem eintretenden Diener, ein kaltes Frühstück und eine Flasche Sherry zu bringen.

„Wenn er gut ist", bemerkte Bergmann, „und ich zweifle nicht daran, so lasse gleich einige Flaschen holen, man muß den Dienstboten ihre Arbeit nicht unnötig erschweren."

„Bringe zwei Flaschen", gebot Borken dem Diener. „Sie werden", wandte er sich zu Bergmann, „vollauf genügen, denn ich werde die zweite Flasche erst entkorken, wenn Du Deine Mitteilungen beendet hast."

„Du scheinst mir Diät verordnen zu wollen, als wäre ich Dein Patient, denn von einem Wirte habe ich noch nie gehört, daß er seinem Gaste die Gläser nachzählt."

„Diese Mühe werde ich mir auch nicht machen, darum überlasse ich es Dir, Dich mit der ersten Flasche einzurichten."

19.

Borken mußte seine Neugierde zügeln; ein so opulentes Frühstück war Bergmann seit langer Zeit nicht geboten gewesen, und er unterbrach seine Erzählung nur zu oft mit Bemerkungen über die verschiedenen Arten des kalten Aufschnittes, den er mit allem Zubehör in erstaunlich kurzer Zeit vertilgte. Wir geben seine Mitteilungen dem Leser im Auszuge wieder, er machte allerlei Abschweifungen, um das frühere Entkorken der zweiten Flasche zu erzwingen, und setzte es denn auch richtig durch, daß Borken eine dritte Flasche versprach, wenn er sich dafür etwas kürzer fasse. Der Arzt hatte es für unglaublich gehalten, daß Jemand nach dem Genusse von zwei Flaschen des schweren Weines noch seiner Sinne mächtig bleiben könne.

Bergmann schilderte, wie er im Jahre 1838, zweiunddreißig Jahre alt, bereits als Mitarbeiter verschiedener politischer Journale und als Redakteur der **schen Zeitung auf der schwarzen Liste der Polizei gestanden, daß sein Vater, der Rendant, ihm sein Haus verboten, und der damals noch lebende Hauptmann v. Borken, sein Schwager, ebenfalls alle Beziehungen mit ihm abgebrochen.

„Sie konnten nicht anders", sagte Bergmann, als müsse er nicht sich, sondern Jene rechtfertigen, „sie aßen das Brod der Regierung, ich stand auf Seiten des Volkes."

Als Bergmann die Nachricht von der Ermordung seines Vaters erhielt war er gerade in der Lage, eine Anklage wegen Preßvergehens erwarten zu müssen; die Zeitung, welche er redigierte, war konfisziert und das Weitererscheinen derselben verboten worden, er mußte es den Behörden überlassen, die Untersuchung zu führen, und hatte nicht einmal Gelegenheit, sich um den Gang derselben näher zu bekümmern. Die Organe der Polizei hüteten sich, einem Mann, der nach Allem haschte, was die Behörden verdächtigen, Beamte bloßstellen konnte, Details über fruchtlose Nachforschungen zu geben, und Robert Bergmann hatte nur die Genugtuung, sich in der Presse darüber auslassen zu können, daß die Polizei, welche dem Staate so und so viel koste, nichts tauge. Er nahm es ohne Dankbarkeit hin, daß man ihn wegen des Preßvergehens ausnahmsweise milde bestrafte; er erklärte Wiener, der ihm im Auftrage Gottels ebenso, wie es bei seiner Mutter und seinen Geschwistern geschehen, eine Unterstützung anbot, daß er sich das Blut seines Vaters nicht bezahlen lasse und noch weniger sich selbst verkaufe; er wolle von einer Regierung, die das Volk unterdrücke, nur Eines: daß sie abtrete und liberalen Männern Platz mache.

Bergmann konnte damals noch in hohem Tone reden, denn seine Schriften fanden reichen Absatz. Wie aber immer eine unedle Natur bei dem Anerbieten einer Wohltat von Seiten Hochgestellter den Argwohn hegt, daß eine Schwäche oder eine unlautere Absicht unter der Maske der Humanität sich verberge, so